



TÄTIGKEITSBERICHT 2023

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:

NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS)

Landhausplatz 1, Haus 4a, 3109 St. Pölten

www.noegus.at

Gestaltung und Layout: www.noegus.at

Fotos: NÖGUS

Die Inhalte dieses Druckwerkes wurden von den Autorinnen und Autoren bzw. Urheberinnen und Urhebern sorgfältig und nach dem Stand der Wissenschaft recherchiert und formuliert. Der Herausgeber übernimmt aber ebenso wie die Autorinnen und Autoren bzw. Urheberinnen und Urheber keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte des Druckwerkes. Eine Haftung für Schäden jeglicher Art, die im Zusammenhang mit der Verwendung und Benutzung – insbesondere der Inhalte – des vorliegenden Druckwerkes behauptet werden, wird ausdrücklich ausgeschlossen.

INHALT

VORWORT DES VORSITZENDEN	4
VORWORT DES MANAGEMENTS	5
STIMMEN ZUM NÖGUS	6
DER NÖ GESUNDHEITS- UND SOZIALFONDS.....	8
LANDES-ZIELSTEUERUNG GESUNDHEIT NIEDERÖSTERREICH.....	14
PVE-KOORDINATION	17
PROJEKTE IM NÖ GESUNDHEITSWESEN	29
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE GESUNDHEIT	33
NÖ PSYCHIATRIE-KOORDINATIONSSTELLE.....	37
QUALITÄTSSICHERUNG	40
AUS- UND WEITERBILDUNG	44
PLANUNG	54
E-HEALTH.....	59
HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG.....	61
FINANZEN.....	62

VORWORT DES VORSITZENDEN



Eine hochwertige Gesundheitsversorgung bildet die fundamentale Basis einer bürgernahen Politik, die sich leidenschaftlich dem Wohl der Bevölkerung verschrieben hat. In diesem Zusammenhang spielt der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) eine zentrale und entscheidende Rolle, indem er durch gezielte Finanzierung eine optimale Lenkung der finanziellen Ströme im Gesundheitssystem ermöglicht.

Um sicherzustellen, dass der NÖGUS auch in Zukunft seinen Verpflichtungen nachkommen kann, sind Veränderungen im Gesundheitssystem unumgänglich. Daher haben wir uns entschlossen, einen wegweisenden Gesundheitspakt zu implementieren, der die bedeutendsten Akteure in diesem Bereich einbindet. Insbesondere die Ärztekammer und die Sozialversicherungen agieren als essenzielle Partner bei der Umsetzung eines nachhaltigen Gesundheitssystems. Es erfüllt mich mit Freude, dass es gelungen ist, alle in der NÖ Landesregierung vertretenen Parteien in dieses wegweisende Projekt einzubeziehen.

Die Schirmherrschaft über diesen bedeutenden Gesundheitspakt übernimmt der NÖGUS. Bis zum ersten Quartal 2025 erarbeitet eine hochkarätige Expertenkommission konkrete Empfehlungen für ein effektives und patientenorientiertes Gesundheitssystem in Niederösterreich. Diese Vorschläge werden dann von den Verantwortlichen in konkrete Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

Mit dem Ziel einer auf den Patienten fokussierten Weiterentwicklung des bestehenden Gesundheitssystems haben wir sieben Leitlinien erarbeitet, die den Experten als Richtschnur dienen sollen. Diese Leitlinien berücksichtigen die veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitsbereich und integrieren alle Aspekte eines zukunftssicheren Gesundheitsversorgungssystems.

Stillstand sehen wir als Rückschritt. Daher ist es für uns von besonderer Bedeutung, jeden Tag konsequent an der Verbesserung unserer Gesundheitsversorgung zu arbeiten. Mit einem klaren Blick auf die Zukunft streben wir nachhaltige Lösungen an, um die Gesundheit unserer Bürger bestmöglich zu gewährleisten.

Mag. Dr. Christoph Luisser

Landesrat und NÖGUS-Vorsitzender

VORWORT DES MANAGEMENTS

Der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) verantwortet die Finanzierung öffentlicher Krankenanstalten, übernimmt Aufgaben, die sich durch die Zielsteuerung Gesundheit ergeben, und arbeitet gemeinsam mit den anderen verantwortlichen Institutionen im Gesundheitsbereich daran, in Niederösterreich ein tragfähiges Versorgungssystem zur Verfügung zu stellen.

Das Jahr 2023 brachte dabei neue Gesichter, neue Projekte und neue Ideen.

Anfang des Jahres wurde Landesrat Mag. Dr. Christoph Luisser, Jurist aus Biedermannsdorf, von der NÖ Landesregierung einstimmig zum neuen Vorsitzenden der NÖ Gesundheitsplattform des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds bestellt.

Mit der neuen Gesetzgebungsperiode wurden darüber hinaus die Mitglieder der Gremien neu entsendet.

Und seit 1. Dezember 2023 bringt Mag. Volker Knestel seine jahrelange Erfahrung aus dem Gesundheitssystem als weiterer Geschäftsführer des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds mit ein.



Mag. Florian Pressl
Geschäftsführer
(bis 31.1.2024)



Mag. Volker Knestel
Geschäftsführer
(seit 1.12.2023)



Mag. Markus Katona
Geschäftsführer-
Stellvertreter

STIMMEN ZUM NÖGUS



Unter dem Grundsatz „Digital vor ambulant vor stationär“ werden Weichen gestellt, die uns neue Wege im Gesundheitssystem beschreiten lassen.

Dipl. KH-BW Rudolf Hochsteger
Leiter Geschäftsstelle NÖGUS
und Leiter E-Health



Zusätzlich zu den im „alten“ Landes-Zielsteuerungs-übereinkommen erfassten Maßnahmen konnten zahlreiche weitere sektorenübergreifende Projekte in der vergangenen Periode erfolgreich umgesetzt werden. Mit Spannung sehen wir dem neuen Zielsteuerungsvertrag auf Bundesebene entgegen: Wir freuen uns schon darauf, diesen sinnvoll auf Landesebene umzusetzen mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung des Gesundheitswesens in NÖ!

Prim. Univ.-Prof. DDr. Thomas Klestil
Landes-Zielsteuerungskordinator



Mit der Stärkung der Primärversorgung schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige und effiziente Gesundheitsversorgung. Ziel ist es, für Patientinnen und Patienten sowie alle in der Primärversorgung Tätigen attraktive Strukturen zu etablieren, die als Erstanlaufstellen eine zentrale Funktion übernehmen und von der Betreuung chronisch Kranker bis zu Angeboten der Gesundheitsförderung ein breites Leistungsspektrum abdecken.

Mag. Renate Reingruber
Leiterin PVE-Koordination, Zielsteuerung



Wir unterstützen Vorhaben wissenschaftlicher Lehre und Forschung im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens in Niederösterreich und fördern damit Innovation, Best Practice und Entwicklung. Im Bereich der Qualitätssicherung steht die nachhaltige Förderung der Patientinnen- und Patientensicherheit im Mittelpunkt.

Mag. Nicola Maier, MSc

Leiterin Qualitätssicherung, Aus- & Weiterbildung,
Wissenschaft Gesundheit



Die Psychiatrie-Koordination vernetzt alle Systempartnerinnen und Systempartner im psychosozialen Bereich und macht strategische Entscheidungen gemeinsam mit allen Playern zu „handfesten“ Angeboten. So verbessert sich laufend das Angebot für Betroffene und Angehörige.

Dr. Andreas Schneider

Leiter Psychiatrie-Koordination



Unser Ziel ist die Sicherung der Gesundheitsversorgung – zukunftsgerichtet, bedarfsgerecht, effizient und wohnortnah.

Mag. (FH) Carina Föbleitner, MA

Leiterin Planung



Unsere Aufgabe ist es – auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten – die Finanzierung der NÖ Fondskrankenanstalten sowie weiterer Bereiche – auf Basis der per Gesetz dem NÖGUS übertragenen Aufgaben – sicherzustellen und durchzuführen.

Katharina Gramer

Leiterin Finanzen

DER NÖ GESUNDHEITS- UND SOZIALFONDS

Die Aufgaben des NÖGUS liegen in einer aufeinander abgestimmten sektorenübergreifenden Planung, Steuerung, Finanzierung und Qualitätssicherung der Gesundheitsversorgung in Niederösterreich. Das Ziel ist die Sicherstellung eines tragfähigen Versorgungssystems im NÖ Gesundheitssystem.

Der NÖGUS ist als öffentlich-rechtlicher Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit gemäß Art. 23 der Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG¹ über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens eingerichtet und untersteht der Aufsicht der NÖ Landesregierung (§ 1 NÖGUS-Gesetz).

Die Geschäftsführung des NÖGUS bedient sich zur Besorgung ihrer Aufgaben einer beim Amt der NÖ Landesregierung eingerichteten Geschäftsstelle.

Die Aufgaben des NÖGUS werden durch die Gesundheitsplattform, die Landes-Zielsteuerungskommission, den Ständigen Ausschuss und die Geschäftsführung wahrgenommen.²

Gremien

Die Mitglieder der NÖ Gesundheitsplattform und demnach auch die der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission werden entsprechend dem NÖGUS-G § 6 Abs. 4 für die Dauer der Gesetzgebungsperiode des NÖ Landtages bestellt bzw. entsendet. Aufgrund des Beginns der neuen Gesetzgebungsperiode mit 2023 war somit eine Neubestellung bzw. Neuentsendung der Mitglieder der Gremien durchzuführen.

¹ Ab 2024 gemäß Art. 24 der Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG

² Mehr Informationen zu den Organen: www.noegus.at

NÖ Gesundheitsplattform

Der Gesundheitsplattform obliegt die Erfüllung der Aufgaben des NÖGUS in den Bereichen Angelegenheiten als Fonds sowie allgemeine gesundheitspolitische Angelegenheiten (§ 2 Abs. 2 und 3 NÖGUS-G 2006).

Die Gesundheitsplattform hat zur Planung, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitswesens im Landesbereich ihre Aufgaben unter Einhaltung der Festlegungen in der Bundesgesundheitsagentur, im Zielsteuerungsvertrag, im Landes-Zielsteuerungsübereinkommen und in der Landes-Zielsteuerungskommission sowie unter Berücksichtigung gesamtwirtschaftlicher Auswirkungen wahrzunehmen. Einzelne Aufgaben der Gesundheitsplattform können an die Landes-Zielsteuerungskommission übertragen werden.

Aufgaben der NÖ Gesundheitsplattform

Im Bereich Angelegenheiten als Fonds u.a.:

- Ausformung, Anpassung und Weiterentwicklung des leistungsorientierten Finanzierungssystems (LKF-Modell)
- Abgeltung von Betriebsleistungen der Fondskrankenanstalten
- Genehmigung von Investitionsvorhaben und die Gewährung allfälliger Investitionszuschüsse und/oder -darlehen für die Errichtung, Umgestaltung oder Erweiterung von Krankenanstalten
- Gewährung von Zuschüssen für Projekte, Planungen und krankenhausentlastende Maßnahmen
- Voranschlag und Rechnungsabschluss des Landesgesundheitsfonds
- Unterstützung und Koordination von Vorhaben wissenschaftlicher Lehre im Bereich des Gesundheitswesens und des damit unmittelbar im Zusammenhang stehenden Sozialwesens
- Aufgaben, die dem Fonds durch die Landesgesetzgebung übertragen werden
- Umsetzung von Projekten der Prävention und Gesundheitsförderung
- Optimierung des Nahtstellenmanagements im ambulanten, teilstationären und stationären Pflegebereich

Im Bereich allgemeine gesundheitspolitische Angelegenheiten u.a.:

- (Weiter-)Entwicklung der Gesundheitsziele (inkl. Strategien zur Umsetzung) auf Landesebene
- Grundsätze der Umsetzung von Qualitätsvorgaben für die Erbringung von intra- und extramuralen Gesundheitsleistungen
- Grundsätze der Umsetzung von Vorgaben zum Nahtstellenmanagement
- Mitwirkung am Auf- und Ausbau der für das Gesundheitswesen maßgeblichen Informations- und Kommunikationstechnologien (wie ELGA, e-card, Telehealth, Telecare) auf Landesebene

Mitglieder der NÖ Gesundheitsplattform

Die NÖ Gesundheitsplattform setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Institutionen zusammen.³

Land Niederösterreich

LR Mag. Dr. Christoph Luisser,
NÖ Landesregierung
LR DI Ludwig Schleritzko,
NÖ Landesregierung⁴
LR Ulrike Königsberger-Ludwig,
NÖ Landesregierung
LAbg. Richard Punz, BA, Landtagsklub FPÖ

Ärztchamber für NÖ

Präs. Dr. Harald Schlögel
Ersatzmitglied: Dr. Josef Sattler

Landeszahnärztekammer für NÖ

Präs. OMR DDr. Hannes Gruber
Ersatzmitglied: Dr. Markus Kriegler

Österreichische Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle NÖ

Präs. Mag. pharm. Heinz Haberfeld
Ersatzmitglied: Vizepräs. Mag. pharm.
Elisabeth Biermeier

NÖ Gemeindebund der ÖVP

Präs. BO Bgm. DI Johannes Pressl
Vizepräs. Bgm. Brigitte Ribisch

Verband sozialdemokratischer Gemeindevertreter in NÖ

Bgm. MedR. Dr. Reinhard Resch, MSc
Ersatzmitglied: BR Bgm. Christian Fischer

NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft

Mag. Michael Prunbauer
Dr. Susanne Schöberl

NÖ Landesgesundheitsagentur

Vorstand Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler
Vorstand DI Alfred Zens, MBA
Dir. Dr. Markus Klamlinger
Mag. Dr. Gabriele Polanezky, MSc

Sozialversicherung

LSA-Vorsitzender Komm.- Rat Ing. Norbert
Fidler, ÖGK
LSA-Vorsitzender Robert Leitner, ÖGK
LSL Thomas Ries, ÖGK
FBL Dr. Arno Melitopoulos, ÖGK
Dir.-Stv. Mag. Hartmut Schneider, BVAEB
Ersatzmitglied: Dir. Dr. Johann Tritremmel,
SVS

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Gruppenleiter Mag. Stefan Eichwalder
Ersatzmitglied: AL Mag. Thomas Worel

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV), Landesverband NÖ

Michaela Schaller
Ersatzmitglied: Gabriela Hösl

Dachverband der gehobenen medizinisch- technischen Dienste (MTD) Österreichs

Anna Glück
Ersatzmitglied: Präs. Mag. Gabriele Jaksch

NÖ ARGE für Pflege und Betreuung

Gerlinde Göschelbauer, MSc, MBA
Ersatzmitglied: Mag. Lenka Pavlanksa, MSc
Ersatzmitglied: Horst Winkler, MBA

Dachverband NÖ Selbsthilfe

Vorstandsvorsitzender Dipl. KH BW Ronald
Söllner
Ersatzmitglied: Mag. Susanne Deimel-Engler

Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (ohne Stimmrecht)

Viktoria-Maria Simon, MA
Ersatzmitglied: Mag. Eva Vlcek, MA

³ Stand: Dezember 2023

⁴ Aufgrund NÖGUS-G 2006 § 6 Abs. 1 Z 1 mit 2 Stimmen vertreten.

Sitzungen der NÖ Gesundheitsplattform

39. Sitzung am 26. Juni 2023

40. Sitzung am 20. Dezember 2023

Folgende Themen wurden 2023 behandelt:

- Bedarfsprüfung SeneCura, Ambulatorium für physikalische Medizin, psychische Regeneration und Prävention, Grafenwörth
- Genehmigungspflichtige Leistungen gem. LKF Modell 2023
- Endabrechnung der NÖ Fondskrankenanstalten 2022
- FH-Studiengang GuK PLUS Präklinische Versorgung inklusive Notfallsanitäter-Ausbildung an der FH St. Pölten: Verlängerung der Förderperiode
- GuK-Studiengänge der FH St. Pölten und IMC FH Krems: Neue dislozierte Standorte Mauer und Horn
- NÖGUS-Tätigkeitsbericht 2022
- Verlängerung Stiftungsprofessuren Gerontologie (KLPU) und Evidenzbasierte Medizin und Evaluation (UWK)
- Erweiterung der dislozierten Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Wr. Neustadt
- Endabrechnung Strukturmittel 2022 gem. § 3 Abs. 4 NÖGUS-Gesetz 2006
- Rechnungsabschluss des NÖGUS 2022
- Voranschlagsrichtlinie 2024 für die NÖ Fondskrankenanstalten
- Folgeprojekte der Ausbildungsinitiative Pflege 2019
- Ausbau des Angebots an telefonischer Gesundheitsberatung 1450
- Bestellung der Geschäftsführung für den NÖGUS
- Intensivmedizinische Einheiten gemäß LKF 2024
- Bewilligungspflichtige Leistungen gem. LKF-Modell 2023
- Strukturelle Änderungen an den NÖ Universitäts- und Landeskliniken
- Bewilligung ausgewählter medizinischer Einzelleistungen für einzelne NÖ Klinikstandorte
- Bedarfsprüfung Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen – die boje Tulln

- Bedarfsprüfung Dr. Charvat, selbstständiges Ambulatorium für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Wr. Neustadt
- Bedarfsprüfung Health Service GmbH, Ambulatorium für Allergie und Therapie, Amstetten
- Bedarfsprüfung Valach Ambulatorium OG i.G., Klosterneuburg – Selbstständiges Ambulatorium für Kinder- und Jugendheilkunde
- Bedarfsprüfung Flughafen Wien Aktiengesellschaft, Leistungserweiterung bestehendes selbstständiges Ambulatorium
- Bericht Gesundheitsförderung und Prävention
- Arbeitsprogramm Gesundheitsförderung und Prävention 2024
- Verteilung der Investitionszuschüsse im Jahr 2023
- LKF-Mittel und finanzielle Gebarung der NÖ Universitäts- und Landeskliniken 2024
- Strukturmittel gemäß § 3 Abs. 4 NÖGUS-Gesetz 2006 im Jahr 2024
- Voranschlag des NÖGUS für 2024
- Festlegung des stationären und ambulanten Punktwertes für sozialversicherte Patienten für 2024
- Strukturmittel 2024 – Mittel für strukturfördernde Maßnahmen
- Strukturmittel 2022 – Verwendungsnachweis der Mittel für strukturfördernde Maßnahmen
- Bericht über den Nachweis der widmungsgemäßen Verwendung der Investitionszuschüsse 2022 für ausgeführte Bauvorhaben
- Ausbildungsrichtlinie GuK an NÖ Fondskrankenanstalten
- Bericht zur Personalbedarfsprognose nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe NÖ 2035
- Dachverband der NÖ Selbsthilfe – Projektförderung
- Dachverband der NÖ Selbsthilfe – Sekundär- und Tertiärprävention

NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

Der Landes-Zielsteuerungskommission obliegt die Erfüllung der Aufgaben des NÖGUS in den Bereichen Angelegenheiten der Zielsteuerung sowie Soziales (§ 2 Abs. 4 und Abs. 5 NÖGUS-G 2006). In der Landes-Zielsteuerungskommission erfolgt eine wechselseitige und rechtzeitige Information und Konsultation zu wesentlichen operativen und finanziellen Angelegenheiten der Leistungserbringung im Gesundheitswesen zwischen Land und Sozialversicherung.

Aufgaben der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

Im Bereich der Angelegenheiten der Zielsteuerung u. a.:

- Beschluss des Landes-Zielsteuerungs-übereinkommens für eine Dauer von vier Jahren
- Koordination, Abstimmung und Festlegung aller aus dem Zielsteuerungsvertrag und dem vierjährigen Landes-Zielsteuerungs-übereinkommen resultierenden Aufgaben zur Umsetzung
- Mitwirkung am bundesweiten Monitoring und Behandlung des Monitoringberichts
- Umsetzung der Regelungen für vertragliche und gemeinsam von der Sozialversicherung und den Ländern zu verantwortende sektorenübergreifende Finanzierungs- und Verrechnungsmechanismen auf Landesebene (z. B. Spitalsambulanzen, Gruppenpraxen und niedergelassene Fachärztinnen und Fachärzte, tagesklinische Versorgung, innovative Versorgungsformen etc.); Sicherstellung der Umsetzung von vereinbarten innovativen Modellen zur sektorenübergreifenden Finanzierung des ambulanten Bereichs
- Angelegenheiten des Regionalen Strukturplanes Gesundheit (RSG)
- Strategie zur Gesundheitsförderung
- Angelegenheiten des Gesundheitsförderungsfonds
- Mitwirkung bei der Umsetzung von Qualitätsvorgaben für die Erbringung von intra- und extramuralen Gesundheitsleistungen
- Umsetzung von Vorgaben zum Nahtstellenmanagement

Im Bereich Soziales (Planung der Versorgungsstrukturen für psychisch beeinträchtigte Menschen sowie pflegebedürftige Menschen) u.a.:

- Regelmäßige Evaluierung des NÖ Psychiatrieplanes
- Abstimmung der Ressourcenplanung zwischen dem Gesundheitswesen und dem Pflegebereich
- Koordination und Abstimmung aller Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer sowie Koordination, Planung und Steuerung aller Leistungen der psychosozialen, sozialpsychiatrischen und sozialpädiatrischen Versorgung in jedem Lebensalter

Mitglieder der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

Die NÖ Landes-Zielsteuerungskommission setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Institutionen zusammen.⁵

Kurie des Landes NÖ

LR Mag. Dr. Christoph Luisser,
NÖ Landesregierung
LR DI Ludwig Schleritzko, NÖ Landesregierung⁶
LR Ulrike Königsberger-Ludwig,
NÖ Landesregierung
LAbg. Richard Punz, BA, Landtagsklub FPÖ

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Gruppenleiter Mag. Stefan Eichwalder

Kurie der Sozialversicherungen

LSA-Vorsitzender Komm.- Rat Ing.
Norbert Fidler, ÖGK
LSA-Vorsitzender Robert Leitner, ÖGK
LSL Thomas Ries, ÖGK
FBL Dr. Arno Melitopoulos, ÖGK
Dir. Dr. Johann Tritremmel, SVS

Ersatzmitglieder

Dir.-Stv. Mag. Hartmut Schneider, BVAEB
Abteilungsleiter Mag. Thomas Worel,
BMSGPK
Abteilungsleiter-Stv. Mag. Patrick Sitter,
BMSGPK

Sitzungen der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

20. Sitzung am 26. Juni 2023

21. Sitzung am 20. Dezember 2023

Folgende Themen wurden 2023 behandelt:

- Bundes-Monitoringbericht 2023 (Berichtsjahr 2022)
- 11. Monitoringbericht der Arbeitsgruppe MR-Frequenzen
- Primärversorgung – Evaluierungsergebnisse
- Primärversorgung – Planung und Mitfinanzierung
- Maßnahmenumsetzung NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen Fortführung 2022-2023 – Statusbericht
- Rechnungsabschluss des NÖ Gesundheitsförderungsfonds für 2022
- Stellungnahme zum Finanzzielmonitoring – halbjährlicher Kurzbericht Oktober 2023
- Primärversorgung – 12. PVE in NÖ (PVZ Wr. Neustadt)
- Primärversorgung – Monitoringbericht
- Primärversorgung – 14. PVE in NÖ (PVZ Mistelbach)
- Gesundheitsförderungsfonds, Mittel und Projekte 2024

- Maßnahmenumsetzung NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen Fortführung 2022-2023 und Ausblick ab 2024
- Pilotprojekt Arthroseversorgung 2.0
- Acute Community Nursing NÖ: Bericht zu Erweiterungen 2023
- Hospiz- und Palliativfondsgesetz (HosPalFG), Vereinbarung im Rahmen der Zielsteuerung für 2024
- Evaluierung Hospiz- und Palliativversorgung Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf Basis der Programmtheorie
- Demenz-Service NÖ – Fortführung des Projekts 2024
- Demenz-Service NÖ – Berufsgruppenerweiterung
- Ausbau der telemedizinischen Versorgung durch „1450 – Ihre Gesundheitsberatung“ in Niederösterreich
- Stärkung der niedergelassenen Versorgung im Bereich Kinder- und Jugendheilkunde in Niederösterreich

⁵ Stand: Dezember 2023

⁶ Aufgrund NÖGUS-G 2006 § 6 Abs. 1 Z 1 mit 2 Stimmen vertreten

LANDES-ZIELSTEUERUNG GESUNDHEIT NIEDERÖSTERREICH

Im NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen (auf Basis der Gesundheitsreform 2017) sind sämtliche strategischen und operativen Ziele festgehalten und alle von der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission beschlossenen Schritte zur Erreichung dieser Ziele abgebildet.

Die operative Umsetzung dieser Aufgaben und Maßnahmen obliegt den Zielsteuerungspartnern – Land Niederösterreich und Krankenversicherungsträger. Das Kernstück des Zielsteuerungsvertrages auf Bundesebene und der neun Landes-Zielsteuerungsübereinkommen ist ein Ziele- und Maßnahmenkatalog (siehe Folgeseiten).

Verlängerung des NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommens

Aufgrund von COVID-19 wurde die Finanzausgleichsperiode 2017-21, und damit auch die Zielsteuerungsperiode, bis Ende 2023 verlängert. Das auf Basis des Zielsteuerungsvertrages auf Bundesebene geringfügig adaptierte NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen war somit in den Jahren 2022 und 2023 Grundlage für die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit auf Landesebene.

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen der Finanzausgleichsverhandlungen für die neue Periode ab 2024. Sobald die entsprechenden gesetzlichen und vertraglichen Regelungen auf Bundesebene für die neue Finanzausgleichs- und Zielsteuerungsperiode geschaffen sind, werden die dementsprechenden Regelungen auf NÖ Landesebene getroffen. Bis dahin wird im Rahmen der partnerschaftlichen Zielsteuerung-Gesundheit weiter intensiv an den aktuellen Projekten im Sinne der bestmöglichen Versorgung für die Patientinnen und Patienten gearbeitet. Unabhängig vom NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen haben die Zielsteuerungspartner weitere versorgungsrelevante sektorenübergreifende Projekte konzipiert und umgesetzt, wie zum Beispiel ACN (Acute Community Nursing), ASSPD (assistierte Peritonealdialyse) oder Autismusversorgung.

Strategische Dimension Strategische Ziele	Operative Dimension Operative Ziele	Messgrößen	Zielwerte/ -vorgaben
Bessere Versorgung S1: Stärkung der ambulanten Versorgung bei gleichzeitiger Entlastung des akutstationären Bereichs und Optimierung des Ressourceneinsatzes	1: Verbesserung der integrativen Versorgung durch gemeinsame abgestimmte verbindliche Planung und Umsetzung der folgenden Ziele (1.1 bis 1.3)	<i>Messgrößen und Zielwerte/Zielvorgaben sind direkt den operativen Zielen 1.1. bis 1.3 zugeordnet. Diese sind in der Analyse gemeinsam zu betrachten.</i>	
	1.1: Primärversorgungsmodelle auf- und ausbauen	(1) Umgesetzte PV-Einheiten (2) In PV-Einheiten versorgte Bevölkerung Zusätzlich noch zu entwickelnde Messgröße: <i>Anteil von Fällen mit abgeschlossener Behandlung</i>	75 ↑
	Bedarfs- gerechte Versorgungs- strukturen	(3) Anzahl multiprofessioneller und/oder interdisziplinärer Versorgungsformen im ambulanten Fachbereich mit Versorgungsauftrag Zusätzlich noch zu entwickelnde Messgröße zur Versorgungs- wirksamkeit von multiprofessionellen und/oder interdisziplinären ambulanten Versorgungsformen	↑
	1.2: Bedarfsgerechte Gestaltung, Abstimmung und Weiterentwicklung der ambulanten Fachversorgung	(4) Krankenhausfähigkeit in FKA (5) Belagstagedichte in FKA (6) Ausgewählte TK-Leistungsbündel, die tagesklinisch-stationär oder ambulant erbracht werden	-2 % jährl. -2 % jährl. pro Leistungs- bündel definiert
	1.3: Bedarfsgerechte Anpassung der stationären Versorgungsstrukturen	(7) Anzahl der besetzten und genehmigten Ausbildungsstellen AM/FÄ (8) Ärztliche Versorgungsdichte (9) Relation DGKP und PFA zu ÄrztInnen in FKA („Nurse to Physician Ratio“)	Beobachtungswert Beobachtungswert Beobachtungswert
	2: Verfügbarkeit und Einsatz des für die qualitätsvolle Versorgung erforderlichen Gesundheitspersonals (Skill-Mix, Nachwuchssicherung, demographische Entwicklung) sicherstellen	<i>Messgrößen siehe op. Ziele 1.1 bis 1.3.</i>	
	3: Stärkere Ausrichtung des Vertragswesens und der Honorierungssysteme am Versorgungsbedarf bei gleichzeitiger Unterstützung der Zielsetzungen der ZS-G (insbesondere Versorgung am „Best Point of Service“) und der Anforderungen an die Versorgungsformen		
	Die richtige Versorgung („The right care“)		
	4: Optimierung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen in ausgewählten Bereichen		
		(10) Masern/Mumps/Röteln - Durchimpfungsrate Kinder (11) Ambulante KIP-Angebote	↑ ↑

Tabelle: Steuerung über strategische und operative Ziele - Übersicht über Ziele und Messgrößen

Quelle:
Zielsteuerungsvertrag auf Bundesebene 2022-2023, S. 11 f

Bessere Qualität	S2: Sicherstellen der Zufriedenheit der Bevölkerung durch Optimierung der Versorgungs- und Behandlungsprozesse	Besser koordinierte Versorgung	5: Gezielter Einsatz von IKT zur Patientenversorgung, Systemsteuerung und Innovation	(12) Umsetzungsgrad ELGA (13) Polypharmazie Prävalenz (14) Potentiell inadäquate Medikation (PIM) bei Älteren <i>Zusätzlich noch zu entwickelnde Messgröße zu TEWEB auf Basis der Evaluierung der Pilotprojekte</i>	↑ ↓ ↓
			6: Verbesserung der integrierten Versorgung	(15) Aufenthalte mit kurzer präop. VWD in FKA (16) In Therapie Aktiv versorgte PatientInnen und teilnehmende ÄrztInnen (AM und IM)	94 % ↑
			7: Medikamentenversorgung sektorenübergreifend gemeinsam optimieren 8: Sicherstellung der Ergebnisqualität im gesamten ambulanten Bereich	(17) Anzahl der gemeinsamen Medikamentenbeschaffungen	↑
		Behandlung, zum richtigen Zeitpunkt	9: Zur Stärkung der Sachleistungsversorgung örtliche, zeitliche und soziale Zugangsbarrieren abbauen	<i>Messgrößen im Zusammenhang mit den weiterführenden Arbeiten zur Qualitätsmessung im ambulanten Bereich noch zu entwickeln</i>	
Gesündere Bevölkerung	S3: Gesundheitsförderung und Prävention: Erhöhung der Zahl der gesunden Lebensjahre und Verbesserung der Lebensqualität von erkrankten Personen	Gesund bleiben	10: Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung	(18) Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung in Österreich	→ ↑
		Gesünder leben	11: Stärkung von zielgerichteter Gesundheitsförderung und Prävention	(19) Exzellente und ausreichende Gesundheitskompetenz	↑
				(20) Gesunde Lebensjahre bei der Geburt (21) Täglich Rauchende (22) Kariesfreie Kinder	↑ ↓ ↓
„Besser“ value	S4: Gewährleistung einer nachhaltigen Finanzierbarkeit der öffentlichen Gesundheitsausgaben	Nachhaltigkeit sichern	Messgrößen und Zielwerte siehe Finanzzielsteuerung bzw. Einhaltung der Ausgabenobergrenzen Art. 7		

PVE-KOORDINATION

Die Stärkung der Primärversorgung, insbesondere durch die Umsetzung von Primärversorgungseinheiten (PVE), ist ein wichtiges Ziel im Rahmen der Gesundheitsreform. In enger Zusammenarbeit mit den hauptverantwortlichen Krankenversicherungsträgern in Niederösterreich und der Ärztekammer für NÖ werden laufend PVE an weiteren Standorten implementiert. Die PVE-Koordination informiert, unterstützt und koordiniert – als erste Anlaufstelle seitens des Landes Niederösterreich – bei der Umsetzung von PVE und stellt Expertise im Bereich Primärversorgung bereit.

Neben der Planung weiterer Standorte und der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen der PVE wurden 2023 rund 50 Gespräche mit Interessenten rund um das Thema Primärversorgung geführt. Darüber hinaus wurde der Austausch mit Umsetzungspartnern aus anderen Bundesländern forciert – beispielsweise im Rahmen von Besuchen in NÖ PVE.

Angepasst an die regionalen Gegebenheiten und den jeweiligen Bedarf kann die Organisationsform der PVE als Zentrum oder als Netzwerk ausgestaltet sein. Mit dem Primärversorgungsnetzwerk (PVN) Melker Alpenvorland entstand im Jahr 2020 eines der ersten Primärversorgungsnetzwerke bundesweit – es ist nach wie vor das größte Österreichs.

Typisch für eine PVE in Niederösterreich:

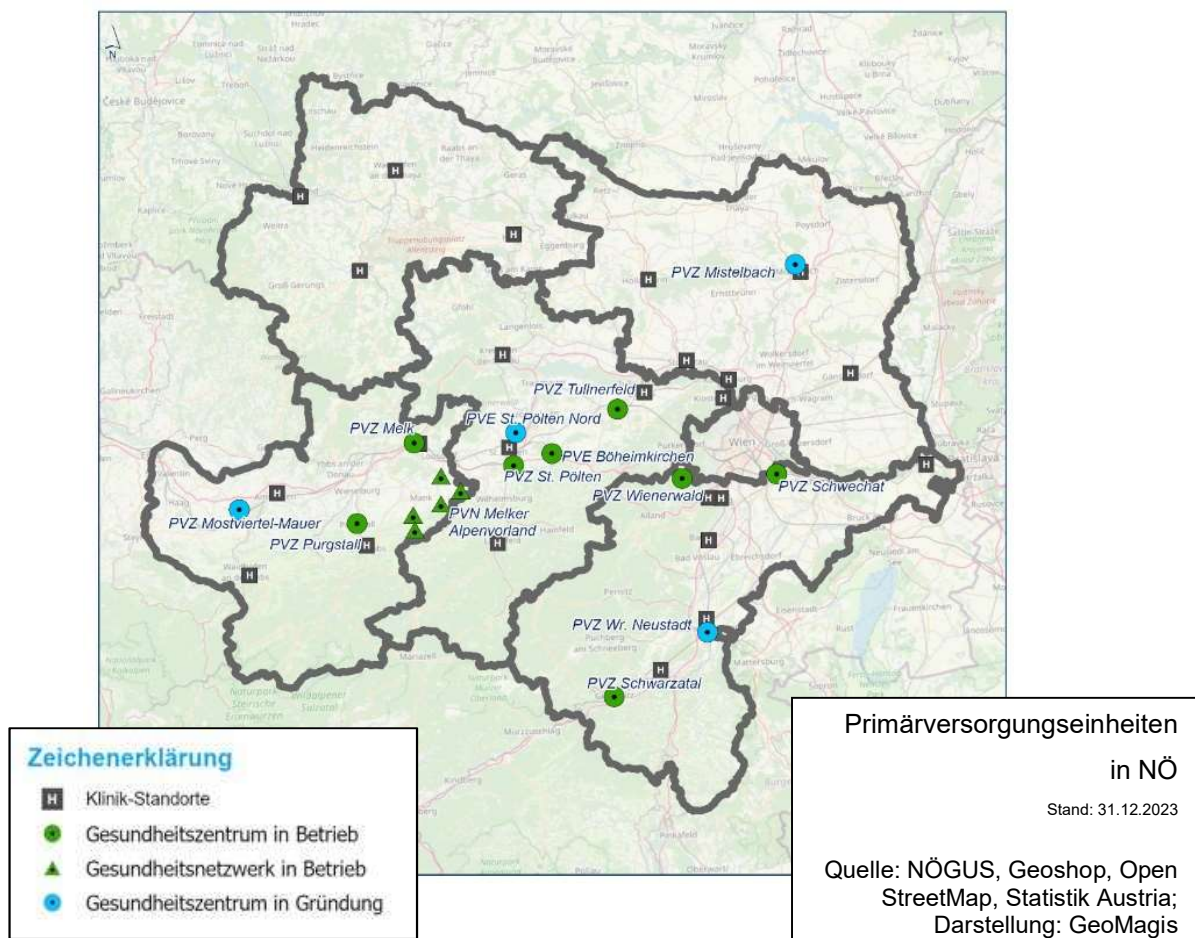
- Eine ausgedehnte zeitliche Erreichbarkeit (Mo.–Fr., 7–19 Uhr)
- Kontinuität und Kooperation in der Betreuung der Patientinnen und Patienten durch das multiprofessionelle Team sowie ein umfassendes Leistungsspektrum
- Mindestens drei Allgemeinmedizinerinnen bzw. Allgemeinmediziner arbeiten mit diplomiertem Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, Ordinationsassistenten sowie orts- und bedarfsabhängig auch mit einer Fachärztin bzw. einem Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde zusammen. In Niederösterreich sind bereits in der Hälfte aller PVE Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde eingebunden.

- Das Kernteam wird vervollständigt durch ein erweitertes Team (mind. drei Personen unterschiedlicher Berufsgruppen wie z. B. Logopädie, Diätologie, Psychotherapie, Sozialarbeit oder Physiotherapie).

Die Mitfinanzierung in der Primärversorgung in Niederösterreich soll auch in der kommenden Zielsteuerungsperiode 2024 - 2028 fortgesetzt werden und der NÖGUS wird weiterhin einen erheblichen Teil der Kosten des Mehraufwandes der PVE tragen und damit einen maßgeblichen finanziellen Beitrag für die erfolgreiche Umsetzung leisten.

Gesundheitszentren und Gesundheitsnetzwerke in NÖ

Die bestehenden Primärversorgungszentren und das Primärversorgungsnetzwerk sind zu wichtigen Säulen in der niedergelassenen Versorgung geworden. Am 1. Jänner 2024 geht mit dem PVZ Wiener Neustadt die bereits zehnte Primärversorgungseinheit in Niederösterreich in Betrieb.



Gesundheitszentren und -netzwerke in NÖ in Betrieb

PVE Böheimkirchen

In Betrieb seit 01.10.2018

Untere Hauptstraße 24, 3071 Böheimkirchen

Tel. 02743 2227 oder 02743 2400

office@pve-boe.at, www.pve-boe.at

5 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner, 1 Fachärztin

für Kinder- und Jugendheilkunde

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit, Psychotherapie, Diätologie, Ergotherapie, PV-Management



© PVE Böheimkirchen



© Werner Jäger

PVZ St. Pölten

In Betrieb seit 01.01.2019

Mathilde Beyerknecht-Str. 7. 3104 St. Pölten

Tel. 02742 881131

office@pvzstpoelten.at, www.pvzstpoelten.at

4 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner, 5 Fachärztinnen und

Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit, KI. Psychologie und Psychotherapie, Wundmanagement, Logopädie, Diätologie, Case and Care Management, Hebamme, PV-Management

PVZ Schwechat

In Betrieb seit 01.01.2019

Wiener Str. 12–16, 2320 Schwechat

Tel. 01 7071062

office@pvz-schwechat.at, www.pvz-schwechat.at

4 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit,

Psychotherapie, Wundmanagement, Logopädie, Diätologie, Ergotherapie, PV-Management



© Privat



© Marktgemeinde Kilb

PVN Melker Alpenvorland

In Betrieb seit 01.09.2020

Marktplatz 4, 3233 Kilb

Tel. 02748 20700

management@pvn-mav.at

<https://pvn-mav.at/>

Netzwerk von 5 Standorten: **Kilb, Hürm, Bischofstetten, Texing und Kirnberg/Mank**

6 Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit, Psychotherapie, Wundmanagement, Diätologie, Case and Care Management, Ergotherapie, Hebamme, Logopädie, Mobile Dienste, PV-Management

PVZ Schwarzatal

In Betrieb seit 01.01.2022

Richterergasse 19, 2640 Gloggnitz

Tel. 02662 43350

office@pvz-schwarzatal.at

www.pvz-schwarzatal.at

3 Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner

Erweitertes Team: Sozialarbeit, Psychotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, PV-Management



© PVZ Schwarzatal



© PVZ Purgstall

PVZ Purgstall

In Betrieb seit 01.04.2022

Kirchenstraße 13, 3251 Purgstall an der Erlauf

Tel. 07489 307 00

office@pvzpurgstall.at, www.pvzpurgstall.at

6 Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner,
1 Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit, KI. Psychologie, Psychotherapie, Wundmanagement, Logopädie, Diätologie, Case and Care Management, Ergotherapie, Hebamme, PV-Management

PVZ Tullnerfeld

In Betrieb seit 01.07.2023

Annaweg 1, 3451 Pixendorf

Tel. 057-141

pvz@gztu.at, www.gztu.at

6 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner, 2 Fachärztinnen für Kinder- und Jugendheilkunde

Erweitertes Team: Physiotherapie, Psychotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Klinische Psychologie, Sozialarbeit, Diätologie, Hebamme, PV-Management



© DI Wolfgang Wildauer, Mödling



© PVZ Melk

PVZ Melk

In Betrieb seit 01.07.2023

Bahnhofstraße 3, 3390 Melk

Tel. 02752 517 07

office@pvzmelk.at, www.pvzmelk.at

3 Allgemeinmedizinerinnen

Erweitertes Team: Wundmanagement, Diätologie, Sozialarbeit, Psychotherapie, Klinische Psychologie, Physiotherapie, PV-Management

PVZ Wienerwald

In Betrieb seit 01.07.2023

Hauptstraße 111, 2384 Breitenfurt

Tel. 059 141

office@aerztezentrum.io, www.pvw.at

3 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner, 1 Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde

Erweitertes Team: Physiotherapie und Hebamme,

PV-Management (im geplanten Vollausbau: Diätologie, Physiotherapie, Sozialarbeit, Hebamme, Ergotherapie, Wundmanagement, Case-Care-Management)



© Schubert Florian, Primärversorgung Wienerwald

Gesundheitszentren in Planung

Weitere Primärversorgungseinheiten werden 2024 bzw. Anfang 2025 eröffnen, zusätzliche sind bereits in Vorbereitung.

- **PVZ Wiener Neustadt** (Start 01.01.2024)
- **PVZ Mostviertel-Mauer** (voraussichtlich 01.04.2024)
- **PVE St. Pölten Nord** (voraussichtlich 2. Halbjahr 2024)
- **PVZ Mistelbach** (voraussichtlich Anfang 2025)

Evaluierung

Begleitend zur Umsetzung der ersten PVE-Projekte in NÖ wurde zwischen den Zielsteuerungspartnern NÖGUS und ÖGK vereinbart, diese nach den ersten Betriebsjahren umfassend zu evaluieren. Dafür wurden die PVE an den Standorten Böheimkirchen, Schwechat und St. Pölten analysiert.

Die Evaluierung erfolgte auf Basis der „Evaluierungsstandards für Primärversorgungseinheiten“ und wurde um für NÖ relevante Kennzahlen und Fragestellungen erweitert. Der Betrachtungszeitraum umfasst im Wesentlichen die Jahre 2019-2021 (bei einigen Kennzahlen auch 2018 bzw. 2022).

Es wurden drei Perspektiven evaluiert:

- **Patienten:** quantitative Befragungen von etwas mehr als 300 Patientinnen und Patienten pro Standort mit einem standardisierten Fragebogen
- **Anbieter:** qualitative Leitfaden-Interviews (Einzel- und Gruppeninterviews) mit den Betreiberinnen und Betreiber, dem Management und den PVE-Teams
- **System:** Auswertung von Leistungsdaten auf Basis definierter Patienten-Gruppen im Vergleich mit Kontrollgruppen

Der Bericht über die „Evaluierung der Primärversorgungseinrichtungen in Niederösterreich“ enthält die umfassenden und detaillierten Ergebnisse.

Im Folgenden eine Kurzfassung der Ergebnisse (BDO Health Care Consultancy GmbH 2023: 7f.) auf Basis der Indikatoren lt. Evaluierungsstandards⁷:

INDIKATOR	ERGEBNISSE
Erreichbarkeit	➤ Die geplante Öffnungszeit von 60 Stunden pro Woche konnten alle drei PVE-Standorte realisieren. Für die überwiegende Mehrheit der befragten Patienten ist es wichtig, dass die Praxis auch an Tagesrandzeiten (vor 8 Uhr und nach 17 Uhr) geöffnet ist. ➤ Alle drei Standorte bieten Hausbesuche an – auch vom erweiterten Team. Die Anzahl der Hausbesuche durch Sozialarbeiter hat sich von 2019 bis 2021 fast verdreifacht. Nichtsdestotrotz besteht bei den Hausbesuchen des erweiterten Teams noch Entwicklungsbedarf. Insgesamt ist die Anzahl der Hausbesuche deutlich geringer als in den Kontrollgruppen.
Leistungsangebot & Inanspruchnahme	➤ Von jenen Personen, die 2018 in den Vorgängerorganisationen der PVE Stammpatienten gewesen sind, ist die überwiegende Mehrheit 2019 weiterhin in der jeweiligen PVE Stammpatient. ➤ Mehr als die Hälfte der Patienten gibt an, in Bezug auf die Kriterien Organisation, Zeit für Patienten, Wartezeiten und Koordination an den Schnittstellen zufriedener zu sein als in den Vorgängerorganisationen. ➤ Als wichtigste Gründe für den Besuch in der jeweiligen PVE nannten die befragten Patienten diese als hausärztliche Praxis in ihrer Nähe, die langen Öffnungszeiten, die gute Erreichbarkeit und die kurzen Wartezeiten.
Versorgung chronisch Kranker	➤ Wie vorgesehen nehmen alle PVE-Standorte am Disease Management Programm (DMP) „Therapie Aktiv“ teil. ➤ Der Anteil an Typ-II-Diabetikern, die auch im DMP betreut werden, ist in den PVE im Schnitt mehr als doppelt so hoch wie in den Kontrollgruppen. ➤ Der Großteil der Stammpatienten ist – wenn auch weniger als in den Kontrollgruppen – mit Typ-II-Diabetes aus den Vorgängerorganisationen 2018 auch 2019 Stammpatienten geblieben.
Patienten-Zufriedenheit	➤ Die Patienten sind mit den Leistungen der PVE insgesamt (sehr) zufrieden – dies gilt für alle abgefragten Dimensionen: Qualität der Untersuchungen und Behandlungen sowie der Services, der Kommunikation mit dem Behandlungsteam, den Angeboten der einzelnen Berufsgruppen sowie den Terminvereinbarungen und Wartezeiten. ➤ Die meisten Befragten geben an, dass sie ohne die PVE mit ihrem aktuellen Anliegen eine andere Kassen-Ordination besucht hätten, ein relevanter Teil wäre in eine Spitalsambulanz gegangen. ➤ Die überwiegende Mehrheit würde die PVE weiterempfehlen.

⁷ Quelle: BDO Health Care Consultancy GmbH (2023): Evaluierung der Primärversorgungseinrichtungen in Niederösterreich; eigene Darstellung

INDIKATOR	ERGEBNISSE
Informationsaustausch und Zusammenarbeit	➤ An allen PVE-Standorten finden regelmäßige Team-Treffen in unterschiedlichen Formaten und Zusammensetzungen sowie Fallbesprechungen statt.
Standardisierte, elektronische Dokumentation	➤ Auf die standardisierte elektronische Patienten-Dokumentation (außer Psychologie/Psychotherapie) haben alle Berufsgruppen an allen PVE-Standorten lesend und schreibend Zugriff. ➤ Bei medizinischer Notwendigkeit werden die Patienten proaktiv kontaktiert, systematische Erinnerungen für Patienten könnten noch ausgebaut werden. Die Nachverfolgung verordneter Untersuchungen ist derzeit noch nicht systematisiert.
Standardisierter, strukturierter Informationstransfer	➤ An allen Standorten sind mit allen Hauptleistungsträgern Vereinbarungen vorhanden. Befunde von externen Anbietern (z.B. Labor) werden über standortspezifische Programme elektronisch empfangen. ➤ Die PVE sind regional gut mit weiteren Anbietern vernetzt. Dazu zählen jedenfalls Fachärzte sowie teilweise auch Therapeuten, Krankenhäuser oder Acute Community Nurses etc.
Zufriedenheit mit Arbeitsbedingungen	➤ Die interviewten Gesellschafter und Mitarbeiter betonen ihre (sehr) hohe Arbeitszufriedenheit. ➤ Darüber hinaus wird die sehr gute Zusammenarbeit im Team unterstrichen, auch wenn die Kommunikation zwischen den Berufsgruppen noch verbessert werden könnte. ➤ Eine PVE bietet laut Aussage der Befragten im Vergleich zu anderen Arbeitsplätzen (z.B. im Krankenhaus) bessere Arbeitsbedingungen. ➤ Die Betreiber und Manager berichten – aufgrund des größeren Teams – von einem höheren administrativen Aufwand im Vergleich zu früheren Ordinationen.
Anzahl versorgter Personen und deren Einzugsgebiet	➤ Die Versorgungswirksamkeit wird von allen Interviewten – z.B. aufgrund der Versorgungskontinuität, der Bündelung von Behandlungsschritten und der Angebote durch weitere Berufsgruppen – sehr hoch bewertet. ➤ Durch falsche Erwartungen in Bezug auf die Funktion der PVE, die teilweise als Spitalsambulanz oder als hausärztliche Ordination verstanden werden, entstehe manchmal Unmut bei den Patienten. ➤ Bei Betrachtung der Einzugsgebiete aller PVE zeigt sich, dass der Anteil der Stammpatienten, die nicht aus dem PVE-Heimatbezirk stammen, etwas gestiegen ist. Der Anteil der Nicht-Stammpatienten kommt im Vergleich mit den Stammpatienten häufiger aus dem restlichen Niederösterreich bzw. anderen Bundesländern und nimmt über die Jahre zu.
Patienten-Versorgung mit Medikamenten	➤ Der Anteil jener (Stamm-)Patienten, die polypharmazeutisch – also mit mehr als fünf in den eingelösten Medikamenten enthaltenen Wirkstoffen im Quartal – behandelt werden, ist in den PVE durchwegs geringer als in den Kontrollgruppen.

INDIKATOR	ERGEBNISSE
Patienten-Struktur inkl. Diagnosecodierung	➤ Der Anteil an Stammpatienten mit vollständiger vierteljährlicher ICPC-2-Diagnose variiert zwischen den PVE-Standorten. ➤ Bei der Auswertung der zehn häufigsten ICPC-2-Diagnosen 2021 zeigt sich ein heterogenes Codierverhalten zwischen den einzelnen Standorten, das zum großen Teil durch fehlende Codiervorgaben bedingt ist.
Abschließende Versorgung und Überweisungsquoten	➤ In allen Betrachtungsjahren wurden weniger PVE-Stammpatienten in übergeordneten Versorgungsstrukturen (z. B. Fachärzte oder Spitäler) behandelt als Stammpatienten der Kontrollgruppe. Daher ist davon auszugehen, dass in den PVE mehr Stammpatienten abschließend behandelt werden konnten.
Entlastung nachfolgender Behandlungsbereiche	➤ In Bezug auf die Inanspruchnahme übergeordneter Versorgungsstrukturen (min. ein fachärztlicher Kontakt, min. ein Spitalsaufenthalt, min. ein spitalsambulanter Kontakt) unterscheiden sich die Anteile der Stammpatienten zwischen PVE und Kontrollgruppe nur leicht. ➤ Im Fachbereich Innere Medizin liegt die Entwicklung der spitalsambulanten Kontakte der Patienten aus den PVE-Einzugsgebieten in den nächstgelegenen Kliniken während der regulären PVE-Öffnungszeiten unter der Entwicklung der NÖ spitalsambulanten Kontakte.
Folgekosten	➤ Zur Abschätzung der Folgekosten wurden die stationären Pflégetage, die fachärztlichen Kontakte und Kosten, die Anzahl der Transporte sowie die Medikamentenkosten betrachtet. Dabei zeigen sich in den PVE altersstandardisiert etwas mehr stationäre Pflégetage je Stammpatient mit Spitalsaufenthalt sowie ein etwas höherer Anteil an Stammpatienten mit mindestens einem Transport als in den Kontrollgruppen. ➤ Die durchschnittliche Anzahl der Transporte liegt hingegen in den PVE unter jener in den Kontrollgruppen, die durchschnittlichen Kosten für Fachärzte liegen teils deutlich unter jenen in den Kontrollgruppen. ➤ Sowohl der Anteil an Stammpatienten mit Medikation als auch die gesamten Medikamentenkosten liegen in den PVE deutlich unter den Werten in den Kontrollgruppen.
Hauptansprechpartner	➤ Die Anzahl der Kontakte mit der Stammordination ist in beiden Gruppen gestiegen und liegt in den PVE unter jener in den Kontrollgruppen. ➤ Der Anteil der Stammpatienten, die nur mit der Stammordination allgemeinmedizinischen Kontakt hatten, liegt in den PVE höher als in den Kontrollgruppen.

PVE Planung

Die Ärztekammer für NÖ, der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds und die Österreichische Gesundheitskasse wollen ihren erfolgreichen gemeinsamen Weg auch in den nächsten Jahren fortsetzen und haben 2023 weitere Schritte zur Etablierung zusätzlicher Primärversorgungseinheiten in NÖ vereinbart. Kernstück der Vereinbarung ist die flächendeckende Umsetzung und damit die Etablierung von PVE in allen Bezirkshauptstädten.

Daher wurde mit Umsetzungshorizont 31.12.2028 vereinbart, Primärversorgungseinrichtungen an den nachfolgend angeführten Standorten (Bezirkshauptstädte) in Niederösterreich zu planen.

Amstetten	Korneuburg	Scheibbs
Baden	Krems an der Donau	St. Pölten
Bruck an der Leitha	Lilienfeld	Tulln
Gänserndorf	Melk	Waidhofen an der Thaya
Gmünd	Mistelbach	Waidhofen an der Ybbs
Hollabrunn	Mödling	Wiener Neustadt
Horn	Neunkirchen	Zwettl

... bereits umgesetzt bzw. Grundsatzbeschlüsse vorhanden

Im Sommer 2023 wurde das Primärversorgungsgesetz novelliert und damit einerseits eine wichtige Grundlage für einen rascheren Ausbau der PVE sowie andererseits eine Möglichkeit zur Umsetzung von PVE für Kinder- und Jugendheilkunde geschaffen.

Veranstaltung: 3. Praxistag Primärversorgung

Aufgrund des positiven Feedbacks der vergangenen Jahre wurde am 30. September 2023 bereits zum 3. Mal die Fortbildungsveranstaltung „Praxistag Primärversorgung“ in St. Pölten gemeinsam mit der Österreichischen Gesundheitskasse umgesetzt.

Gesellschafterinnen und Gesellschafter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestehender PVE und an der Gründung von PVE arbeitende oder interessierte Ärztinnen und Ärzte hatten Gelegenheit, Workshops aus den Themenfeldern „Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Vernetzung der Berufsgruppen“, „Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und Gesundheitskompetenz“, „Weiterbildung für die Pflege“, „Digitalisierung“ sowie „PVE Gründung“ zu besuchen.

Ein interaktives Rahmenprogramm bot zusätzliche Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten für die rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dieses erfolgreiche Veranstaltungsformat wurde in der Zwischenzeit auch von anderen Bundesländern übernommen.



Dr. Peter Klar,
Allgemeinmediziner, Gründer des
PVZ Wienerwald und einer der
Referenten, Dr. Max Wudy,
Vizepräsident und Kurienobmann
der niedergelassenen Ärzte der
Ärztelkammer für
Niederösterreich, eine der
Praxistag-Teilnehmerinnen
Margot Cirlea, BSc, vom PVZ
Schwechat, Landesrat NÖGUS-
Vorsitzender Mag. Dr. Christoph
Luisser und Robert Leitner,
Vorsitzender des
Landesstellenausschusses der
Österreichischen
Gesundheitskasse in NÖ.
Foto: NÖGUS

Veranstaltung: „Primärversorgung in Niederösterreich – Vielfalt, Innovation, Zukunft“ und „5 Jahre PVE in NÖ“ in Krems

Anlässlich der Eröffnung des ersten Primärversorgungszentrums in Niederösterreich vor fünf Jahren, der PVE Böheimkirchen, fand am 28. November 2023 die Veranstaltung „Primärversorgung in Niederösterreich – Vielfalt, Innovation, Zukunft“ am Campus Krems statt.

Den Auftakt machte Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland, Leiter des Kompetenzzentrums für Gerontologie und Gesundheitsforschung der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, mit einem Impulsvortrag über die gesellschaftlichen Herausforderungen in der Primärversorgung. Innovative Projekte und Themen aus der Primärversorgungspraxis boten Einblicke und Anregungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer: der „Kids Health Club“ der PVE Böheimkirchen, die Weiterentwicklung der Diagnosecodierung sowie die Optimierung von IT-Prozessen in Ordinationen und welche Rolle Patienten dabei spielen können. Im Anschluss diskutierten PVE-Umsetzungspartnerinnen und -partner sowie Vertreterinnen und Vertreter der Primärversorgung zum Thema „Wie geht’s weiter in der Primärversorgung?“.



Dr. Max Wudy (Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für NÖ), Robert Leitner (Vorsitzender des Landesstellenausschusses der ÖGK in Niederösterreich), Landesrat NÖGUS-Vorsitzender Mag. Dr. Christoph Luisser, Dr. Christoph Powondra (Karl Landsteiner Privatuniversität, ÖGAM, PVE Böheimkirchen), Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und KommR Ing. Norbert Fidler (Vorsitzender des Landesstellenausschusses der ÖGK in Niederösterreich).
Foto: Martin Mathes

PROJEKTE IM NÖ GESUNDHEITSWESEN

Die Versorgung der NÖ Bevölkerung steht für Partnerinnen und Partner im Gesundheitssystem, wie unter anderem Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), Ärztekammer für NÖ und NÖGUS, im Mittelpunkt. Zur Erreichung seiner Ziele unterstützt und fördert der NÖGUS verschiedene Initiativen, Institutionen und Projekte im NÖ Gesundheitswesen.

Ausweitung: spezialisierte Autismusversorgung Thermenregion

Ein Prozent der Weltbevölkerung befindet sich im Spektrum, in NÖ sind das rund 1.000 Kinder im Vorschulalter. Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung erhalten im Autismuszentrum Sonnenschein unter der Leitung von Prim. Dr. Sonja Gobara, MSc. eine individuell angepasste Therapie durch ein interdisziplinäres Team, das aus Expertinnen und Experten aus den Fachrichtungen Medizin, Psychologie, Sonder-Heilpädagogik, Musiktherapie, Ergotherapie und Logopädie besteht, die speziell für die Arbeit mit Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung ausgebildet sind.

Bisher gab es dieses Angebot in NÖ nur in St. Pölten. Um noch mehr Kinder behandeln und betreuen zu können, ist ein weiterer Standort in Wiener Neustadt geplant. Bei einem ersten Vernetzungstreffen im November in Wiener Neustadt konnten Menschen im Spektrum, Eltern und Fachkräfte mehr über die Angebote in der Region erfahren und in Kontakt treten. Bis zum Einzug in den neuen Standort werden – gegen vorherige Anmeldung – Beratungsleistungen für Eltern von Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) im Alten Rathaus angeboten.

Erweiterung der Standorte: Acute Community Nursing (ACN)

2020 startete das Pilotprojekt „Acute Community Nursing“ (ACN) von Notruf NÖ in Bruck an der Leitha. Nicht-ärztliche Gesundheitsberufe – insbesondere diplomierte Pflegekräfte – haben ein großes Potenzial, die knappen ärztlichen Ressourcen zu entlasten und die Versorgungsqualität an der Nahtstelle zwischen Rettungswesen und

ambulanter/stationärer Versorgung zu verbessern. ACN führen bei Menschen zu Hause diagnostische, therapeutische und pflegerische Interventionen durch (Medikamentenverabreichung, Wund-, Sonden- und Katheterversorgung, Vitalzeichenkontrolle, Beratungen, Angehörigenschulungen etc.). Ziele sind die Vermeidung von Kranken-/Rettungstransporten, stationären Aufnahmen bzw. Ambulanzbesuchen, die Entlastung der ärztlichen Wochenend- und Bereitschaftsdienste sowie die Steigerung der Lebensqualität der betroffenen Menschen.

Auf Grundlage erfolversprechender Evaluierungsergebnisse wurde 2022 eine Erweiterung der Standorte im Rahmen der Landeszielsteuerung Gesundheit gemeinsam mit der Sozialversicherung vereinbart. Über die kommenden Jahre soll eine Ausweitung dieses Pilotprojektes auf insgesamt 10 ACN-Standorte in allen fünf NÖ Versorgungsregionen erfolgen.

2023 gingen vier weitere Stützpunkte in Betrieb: Stockerau (20. Jänner 2023), St. Pölten (21. Jänner 2023, übersiedelte am 23. November 2023 ins neue Gesundheitszentrum St. Pölten – PVZ Süd), Baden (17. Februar 2023) und Waidhofen an der Thaya (1. Mai 2023). Zur bestmöglichen Vernetzung mit regional bereits bestehenden Gesundheitsdiensteanbietern und zur Vorstellung des ACN-Projekts fanden 2023 zahlreiche Veranstaltungen an den neuen Standorten statt. 2023 wurden an den fünf Stützpunkten insgesamt 8.771 Einsätze der ACNs mit insgesamt 262.000 gefahrenen Kilometern verzeichnet.

Die Gesamtsteuerung des Projekts erfolgt durch die Finanzierungspartner im Rahmen des ACN Steuerungsgremiums. 2023 haben zwei Sitzungen stattgefunden.

Dachverband NÖ Selbsthilfe

Der Dachverband NÖ Selbsthilfe unter der Leitung von Vorstandsvorsitzendem Ronald Söllner steht Ehrenamtlichen von rund 360 Selbsthilfegruppen mit rund 29.000 Menschen in NÖ zur Seite. Der Dachverband bietet Weiterbildung für Gruppen-Leiterinnen und -Leiter, vernetzt Selbsthilfegruppen, vertritt die Selbsthilfe in

diversen Gremien, fördert die Akzeptanz der Selbsthilfe im Gesundheitswesen und hilft bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten, welche Aspekte dabei zu beachten sind. Darüber hinaus informiert der Dachverband über aktuelle Themen, die die Selbsthilfe betreffen.

KiPKE - Kinder psychisch kranker Eltern

Im Zentrum des Projektes **KiPKE (Kinder Psychisch Kranker Eltern)** steht die Beratung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 18 Jahren, deren Eltern mit einer psychiatrischen Erkrankung und/oder Suchterkrankung leben, und deren Familien. Im Rahmen von Einzelgesprächen, Gruppenangeboten, Familiengesprächen, in Beratungsstellen oder zu Hause können die Kinder und Jugendlichen sowohl über die Erkrankung der Eltern als auch über krankheitsbedingte Einschränkungen und Verhaltensweisen kindgerecht informiert werden. Es geht um Entlastung von Schuld, Scham und Angst, um Tabus und übergroße Verantwortung sowie darum, das Selbstwertgefühl zu stärken, soziale Netzwerke zu aktivieren und einen Krisenplan zu erarbeiten.

„Verrückt? Na und?“

Das Programm „Verrückt? Na und!“ besteht aus jeweils klassenweise durchgeführten Schultagen für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für Jugendliche von 14 bis 19 Jahren und ihre Lehrkräfte sowie weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Schultage und Fortbildungen wirken wie „Eisbrecher“, damit sich Schulen auf den Weg machen, um mit psychischer Gesundheit gute Schule zu machen.

Bündnis gegen Depression

Das „Niederösterreichische Bündnis gegen Depression“ verfolgt gemeinsam mit dem Österreichischen Bündnis gegen Depression als Teil einer europaweiten Initiative das Ziel, die gesundheitliche Situation depressiver Menschen zu verbessern und das Wissen über die Erkrankung in der Bevölkerung zu erweitern.

Assistierte Peritonealdialyse in NÖ

Die assistierte Peritonealdialyse ist die typische Heimdialyseform, die die Patientin bzw. der Patient zu Hause durchführt. Diese Form der Dialyse bedeutet besonders für ältere, gebrechliche und multimorbide Patientinnen und Patienten eine Erhöhung der Lebensqualität, da Transportwege ins Dialysezentrum sowie die körperliche Belastung durch die Durchführung einer Blutwäsche außerhalb des Körpers wegfallen. Lassen Fingerfertigkeit und Organisationsfähigkeit jedoch nach, wird für die Durchführung der Bauchdialyse Unterstützung von Angehörigen bzw. mobilen Dienstes oder einer Pflegeeinrichtung benötigt.

Seit mehr als 15 Jahren betreut ein Team rund um Prim. Assoc. Prof Dr. Martin Wiesholzer, Leiter der Klinischen Abteilung für Innere Medizin 1, Universitätsklinikum St. Pölten, Patientinnen und Patienten, die für die Peritonealdialyse zu Hause Unterstützung benötigen. Bisher war das Projekt auf den Raum St. Pölten beschränkt. Um einerseits noch mehr gebrechlichen und schwer kranken Einzelpersonen ihre Nierenersatztherapie daheim zu ermöglichen und andererseits eine Entlastung der stationären Einrichtungen zu forcieren, wurde von der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission eine Erweiterung des Pilotprojektes „Assistierte Peritonealdialyse in NÖ“, ausgehend vom Universitätsklinikum St. Pölten, beschlossen. Es soll nun stufenweise weiter ausgebaut werden.

2023 konnten bereits die ersten Patienten und Patientinnen von dieser Unterstützung profitieren.

Derartige flächendeckende assistierte Peritonealdialyse-Programme existieren bereits in zahlreichen europäischen Ländern (u.a. Frankreich, Großbritannien, skandinavische Länder).

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE GESUNDHEIT

Kompetenzbereich Gerontologie an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Seit dem Studienjahr 2019/20 verfolgt der Kompetenzbereich Gerontologie und Gesundheitsforschung für Gesundheits- und Altersfragen an der Karl Landsteiner Privatuniversität das Ziel, wissenschaftliche Grundlagen zu den Prozessen des Alterns und Erkenntnisse hinsichtlich gesunden Alterns und guter Lebensqualität zu erarbeiten. Diese bilden die Basis für neue Strategien in NÖ, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen bestmöglich begegnen zu können.

Aus Mitteln der Stiftungsprofessur des NÖGUS wurden 2023 die Projekte „Weiterentwicklung des neuen Datenportals Sozialgerontologie“ und „NÖ Pflegeverläufe zwischen Kliniken und Pflegeheimen“ bearbeitet. Der Kompetenzbereich widmete sich weiteren Forschungsprojekten aus Drittmitteln in den Bereichen Wohnen im Alter, KI-gestützte Pflegetechnologie, Caring Communities u.a.

Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation an der Universität für Weiterbildung Krems

Seit 2008 ist es das Ziel des Departments für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Entscheidungen im österreichischen Gesundheitssystem mit evidenzbasierten Methoden wie Evaluationen, Meta-Analysen und systematischen Übersichtsarbeiten zu unterstützen. Das Department ist international stark vernetzt und zeichnet sich durch erfolgreiche Kooperationen aus.

Der Aufgabenbereich umfasst die methodische Betreuung sowie Durchführung von Studien im medizinischen Bereich mit Schwerpunkt Präventionsmedizin. Die unabhängige wissenschaftliche Forschungstätigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil.

Zentrum Cochrane Österreich

Cochrane ist seit mehr als 20 Jahren ein weltweit unabhängiges Netzwerk von Forscherinnen und Forschern, das auf die wissenschaftliche Erarbeitung von zuverlässigen Gesundheitsinformationen abzielt. Zu den Aufgaben der Zweigstelle Cochrane Österreich am Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation der Universität für Weiterbildung Krems zählen die Vermittlung evidenzbasierter Methoden in Form von Cochrane-Workshops für Gesundheitsberufe und Forschende, die Verbreitung unabhängiger evidenzbasierter Gesundheitsinformationen, Öffentlichkeitsarbeit und die Mitarbeit in internationalen Netzwerken.

Medizin transparent

Diese Online-Plattform unterstützt die Förderung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung seit 2011 durch ein kostenloses Anfrageservice. Medizin transparent recherchiert in medizinischen Datenbanken die wissenschaftliche Studienlage zu Behauptungen und Gesundheitsmythen über neue Behandlungsmethoden, medizinische Diagnosetests oder angebliche Gesundheitsgefahren aus den Medien, dem Internet oder der Werbung. Die Ergebnisse werden für Laiinnen und Laien verständlich auf der Website veröffentlicht.

2023 wurden rund 90 Beiträge über die Website publiziert. Die Themen waren sehr vielfältig und betrafen beispielsweise die Anwendung von Nahrungsergänzungsmitteln, pflanzlichen Extrakten sowie bestimmte Verhaltensweisen als Therapieoptionen oder zur Erhaltung der Gesundheit.⁸

Zentrum für Evaluation

Das wissenschaftliche Zentrum setzt Evaluationsprojekte im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung um und begleitet Einrichtungen bei der wissenschaftlichen Bewertung und Steuerung dieser Interventionen und Programme. Das Zentrum für Evaluation unterstützt Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger dabei, die

⁸ Im Internet auf: medizin-transparent.at

wirksamsten gesundheitsförderlichen und präventiven Interventionen zu finden, zu entwickeln und an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Um verlässliche, fundierte und für die Planung, Weiterentwicklung und Wirkungsüberprüfung relevante Ergebnisse zu liefern, führen die Evaluationsprojekte dabei die Erfahrungen aus der Praxis (interne Evidenz) mit der besten vorhandenen wissenschaftlichen Evidenz (externe Evidenz) sowie den Präferenzen und Werten der Zielgruppen zusammen. Die Evaluationsprojekte entsprechen dabei den gültigen Evaluationsstandards sowie den Grundprinzipien und Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung.

Gemeinsam gut entscheiden

„Gemeinsam gut entscheiden – Choosing Wisely Austria“ – angelehnt an die Informationskampagne „Choosing Wisely“ aus den USA und durchgeführt von NÖ und der Steiermark mit den wissenschaftlichen Partnern Universität für Weiterbildung Krems und Medizinische Universität Graz – hat das Ziel, die Bevölkerung über medizinische Tests und Behandlungen zu informieren, die aus fachlicher Sicht zu häufig eingesetzt werden und für Einzelne sogar schädlich sein können. Seit Beginn der Initiative wurden gemeinsam mit wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften Empfehlungen für Allgemeinmedizin, Geriatrie, Gynäkologie, Vorsorgeuntersuchung, Nierenerkrankungen und zuletzt für die Gesundheits- und Krankenpflege erarbeitet.

Pflege-Anfrage-Service ebninfo.at an der Universität für Weiterbildung Krems

Ziel von Evidence Based Nursing (EBN) ist es, die Pflegepraxis zu unterstützen und dazu die aktuell besten wissenschaftlichen Belege (Evidenz) zu nutzen. Das Pflege-Anfrage-Service „ebninfo.at“ wurde in Analogie zum Informationszentrum für Ärztinnen und Ärzte „ebminfo.at“ als eigene Internetplattform mit Anfragemaske für Pflegende der NÖ Kliniken angelegt. Die Ergebnisse sind frei zugänglich und werden in der Pflegepraxis unmittelbar zur Qualitätsentwicklung und Steigerung der Sicherheit der Patientinnen und Patienten genutzt.

Von Oktober 2019 bis Ende 2023 wurden insgesamt 68 Anfragen von Pflegepersonen aus den NÖ Kliniken zur Bearbeitung angenommen und 64 davon bereits beantwortet. 2023 wurden 17 Rapid Reviews fertiggestellt und publiziert. Die Website und das Anfragesystem wurden evaluiert und Verbesserungen in Folge eingearbeitet.

Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsökonomie an der Universität für Weiterbildung Krems

Das Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsökonomie wurde 2017 an der Universität für Weiterbildung Krems am Department für Wirtschaft und Gesundheit eingerichtet. Der Aufgabenbereich des Zentrums umfasst die Analyse und Bewertung internationaler und nationaler Best-Practice-Beispiele im Bereich der Strukturen und Prozesse im Gesundheitswesen. Auch 2023 war Community Health Nursing ein Schwerpunkt des Departments.

NÖ PSYCHIATRIE-KOORDINATIONSSTELLE

Jede vierte Niederösterreicherin und jeder vierte Niederösterreicher benötigt im Laufe ihres bzw. seines Lebens Unterstützung aufgrund einer belastenden Lebenssituation (z. B. Angst, Demenz, Depression, Essstörung, Familienprobleme, Gewalterlebnisse oder Sucht). Die Behandlung und Betreuung erfordert ein engmaschiges Netzwerk aus allen Angeboten und Anbietern. Die NÖ Psychiatrie-Koordinationsstelle ist die Drehscheibe für dieses Netzwerk. Ziel ist die bestmögliche Behandlung und Betreuung von Betroffenen und deren Familien.

Bei der Klausur der NÖ Psychiatrie-Koordination am 19. und 20. Oktober 2023 in Zwettl waren die Themen „Transition – junge Erwachsene“, „Wohnen“, „Arbeit“ und „Planung“ Schwerpunkte.

Demenz-Service NÖ

Das „Demenz-Service NÖ“ informiert über Leistungen im Demenzbereich von NÖ Kliniken, NÖ Pflege- und Betreuungszentren, sozialen Diensten, Hausärztinnen



und Hausärzten, Fachärztinnen und Fachärzten sowie diversen Betreuungs- und Wohnformen und bietet Demenz-Betroffenen, Angehörigen, Fachpersonen und Interessierten Informationen und Beratung zum Thema Demenz – Krankheitsbild, Anlaufstellen für Betreuung und Therapie, Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, Veranstaltungs- und Literaturtipps, aber auch vorbeugende Gesundheitstipps.

Angebote des Demenz-Service NÖ:

- NÖ Demenz-Hotline 0800 700 300, Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr
- Info-Website: www.demenzservicenoe.at
- Broschüre „Alles rund um die Demenz – vorbeugen, erkennen, verstehen, handeln“
- Beratungen werden seit 2018 durch Demenz-Expertinnen und -Experten angeboten. Eine Beratung kann zu Hause, im Zuge eines Telefongesprächs

oder im Rahmen der Demenz-Info-Points, die jeden Monat in allen ÖGK-Kundenservice-Stellen in Niederösterreich angeboten werden, durchgeführt werden. 2023 gab es knapp 850 Beratungen.

- 8 Informationsblätter mit speziellen Demenz-Themen
- Informationsveranstaltungen: Drei verschiedene Vorträge zu je 1 - 2 Stunden, welche von Gemeinden kostenlos gebucht werden können, geben Einblick in das Krankheitsbild Demenz und den Umgang damit.
- 2023 fanden rund 110 Veranstaltungen statt. Neben Informationsveranstaltungen war das Demenz-Service auch bei Gesundheitstagen, GÖG-Tagung usw. vertreten.

Im Sinne der Qualitätssicherung wurde wie gewohnt Wert auf Aus- und Fortbildung gelegt. Die Expertinnen und Experten des Demenzservice NÖ konnten halbjährlich an Fortbildungen und Netzwerktreffen teilnehmen.

Veranstaltung: 3. NÖ Demenztag in Wieselburg

Im Jahr 2023 fand bereits zum 3. Mal der NÖ Demenztag statt. Dieses Mal unter dem Motto „Demenz beschäftigt?!“ in Wieselburg. Die Besucherinnen und Besucher konnten in zahlreichen Vorträgen Informationen sammeln, interessante Gespräche mit Ausstellern führen sowie aktiv an Workshops und Mitmachstationen teilnehmen.



Beim Infostand des Demenz-Service NÖ: Daniela Schrefl, Martina Gazica, Landesrat NÖGUS-Vorsitzender Mag. Dr. Christoph Luisser, Renate Gabler-Mostler und Veronika Antonino.
Foto: NÖGUS

NÖ Kinder- und Jugendnetzwerk

In NÖ leben etwa 300.000 Kinder und Jugendliche. Jedes vierte Kind bzw. jede/jeder vierte Jugendliche in Niederösterreich braucht aufgrund von psychosozialen oder sozialpädiatrischen Problemen (wie zum Beispiel Angst, Essstörung, Sucht, Depression usw.) Unterstützung unterschiedlicher Art und Intensität. Meist braucht es dazu Dienstleisterinnen und Dienstleister aus verschiedenen Bereichen.

Seit Beginn des Jahres 2020 gibt es in allen Gesundheitsversorgungsregionen Niederösterreichs Kinder- und Jugendnetzwerke. NÖ ist somit das erste Bundesland in Österreich, in dem in allen Gesundheitsversorgungsregionen derart professionelle Vernetzungstreffen etabliert sind.

In den Kindernetzwerken tauschen sich professionelle Helferinnen und Helfer aus, verbessern laufend die Zusammenarbeit und finden passende Lösungen für Kinder und ihre Familien.

NÖ Zukunftsforum Psychiatrie Mistelbach – Sektorisierung

Ähnlich wie bei den Kindernetzwerken wird auch in der Versorgung von Erwachsenen auf Netzwerke gesetzt. Ziel ist die gemeindenahe Versorgung durch Vernetzung von psychosozialen bzw. sozialpsychiatrischen Bereichen, um Leistungen und Erfahrungen besser abstimmen und austauschen zu können. Dabei stehen die Bereiche Arbeit, Wohnen, Betreuung und Behandlung von Personen mit psychischen Beeinträchtigungen im Vordergrund. Ein weiterer Ausbau ist in Planung.

QUALITÄTSSICHERUNG

Ein Schwerpunktthema des NÖGUS ist die Qualitätssicherung. Der NÖGUS monitiert die medizinische Versorgungsqualität im Rahmen der Ergebnisqualitätsmessung des Bundes und arbeitet an der Weiterentwicklung des Systems A-IQI, der Plattform Kliniksuche.at sowie bundesweiter Qualitätsstandards mit. Darüber hinaus führt der NÖGUS Berechnungen zu Kostenerstattungsanfragen und Abrechnungsfeststellungen mit Bezug auf das LKF-System (Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung) und auf Klinikaufenthalte durch.

A-IQI – Ergebnismessung der medizinischen Versorgungsqualität

Das System Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI) wurde 2012 im Zuge der Gesundheitsreform rechtlich verankert und wird seitdem in Österreich verbindlich eingesetzt. Die Auswertungen der Qualitätsindikatoren basieren auf LKF-Routinedaten sowie auf Daten der Qualitätsregister. Jährlich wird der Indikatoren-Katalog angepasst – in der aktuellen Version 2023 wurde zur besseren Lesbarkeit eine Trennung der Indikatoren in Haupt- und Zusatzset der Indikatoren (mit Detailauswertungen von Subgruppen) vorgenommen. Umfasst sind bereits 54 Themenbereiche und 426 Indikatoren. Diese beinhalten ein breites Spektrum von häufigen Standardbehandlungen bis zu hochkomplexen Eingriffen und Krankheitsbildern. 2023 erfolgten auch Neuerungen durch Darstellungen von Mehrjahresverläufen der regulären Indikatoren und Krankenhaus-Vergleiche nach Krankenanstalten-Typen. Zusatzauswertungen betreffen unter anderem die Themen Augenheilkunde, HNO, Akutgeriatrie/Remobilisation sowie Gynäkologie und Geburtshilfe. Registerdaten werden jährlich zu den Themen Schlaganfall, Herzchirurgie und Herzschrittmacher ausgewertet.

Das Analyseinstrument Peer-Review-Verfahren (PRV) kommt bei Auffälligkeiten dieser Indikatoren zur Anwendung, um im Rahmen eines festgelegten Prozesses Verbesserungen abzuleiten. Dabei werden einzelne Fälle durch das Behandlungsteam des Klinikums und externe erfahrene und geschulte Primarärztinnen und Primärärzte (Peer-Review-Team) gemeinsam analysiert. Der

NÖGUS fungiert im System A-IQI als Kommunikationsdrehscheibe zwischen der A-IQI-Steuerungsgruppe auf Bundesebene, der NÖ Landesgesundheitsagentur und den NÖ Kliniken. In der A-IQI-Steuerungsgruppe arbeitet der NÖGUS an der Weiterentwicklung des Systems A-IQI und Kliniksuche.at mit. Jährlich werden durch die Steuerungsgruppe A-IQI Schwerpunktthemen für die Durchführung von Peer-Review-Verfahren festgelegt.

Aufgaben des NÖGUS im Rahmen von A-IQI:

- Analyse der Ergebnisse der Schwerpunktindikatoren im Programm QDok
- Festlegung von Peer-Review-Verfahren für Niederösterreich
- Bei Peer-Review-Verfahren begleitet der NÖGUS die Organisation, den Ablauf des Peer-Review-Tages vor Ort und abschließend die Ergebnissicherung.

Bundesweite Schwerpunktthemen, die in Peer-Review-Verfahren analysiert wurden:

PEER-REVIEW-THEMEN	
2012	Herzinfarkt, Lungenentzündung, Schenkelhalsfraktur
2013	Schlaganfall, Entfernung der Gallenblase
2014	Linksherzkatheter, Hernien-Operation, Entfernung der Gebärmutter
2015	Gefäßchirurgie, Herzchirurgie, Urologie
2016	Operationen an der Lunge, Darmoperationen, Intensivmedizin
2017	Hüftgelenknahe Frakturen
2018	Magenoperationen, Adipositas-Chirurgie
2019/2020	Herzinsuffizienz, COPD und Pneumonie
2022	Schlaganfall, Geburtshilfe
2023	Herzinsuffizienz, Bauch-Chirurgie

2023 fanden in NÖ drei Peer-Review-Verfahren zu den bundesweiten Schwerpunkten Herzinsuffizienz (UK Krems) und Bauchchirurgie (LK Hollabrunn und LK Amstetten) statt. Ein weiteres PRV am LK Horn, ebenfalls zum Schwerpunkt Bauchchirurgie, wurde in den Jänner 2024 verschoben. Für 2024 sind in Niederösterreich weitere schwerpunktunabhängige Peer-Review-Verfahren zu den Themen Intensivbetreuung/Beatmung und Augenheilkunde/Katarakt geplant.

Kliniksuche.at – Orientierung für die Bevölkerung bei der Wahl des passenden Klinikums

Einzelne Parameter der Jahresschwerpunktthemen A-IQI werden auch für die Bevölkerung auf www.kliniksuche.at veröffentlicht. Diese neutrale Webplattform hat das Ziel, Patientinnen und Patienten bei der Wahl eines Klinikums für bestimmte medizinische Behandlungen zu unterstützen. 2023 umfasste die Webplattform 51 medizinische Leistungen und Diagnosen. Weitere Datengrundlagen werden aus der Plattform Qualitätsberichterstattung und der Strukturdatenbank (ehem. Spitalskompass) einbezogen.

Bundesweite Qualitätsstandards

Im Rahmen der Teilnahme des NÖGUS an Bundesarbeitsgruppen wurden 2023 verschiedene bundesweite Qualitätsstandards weiter bearbeitet:⁹

➤ **Qualitätsstandard „Antiinfektiva – Anwendung in Krankenanstalten“**

Beginnend 2022 wurde der Qualitätsstandard mit Strategien zur Eindämmung von Antibiotikaresistenzen bearbeitet, Ende des Jahres 2023 erfolgte eine externe Begutachtung. Diese Ergebnisse werden 2024 eingearbeitet.

Parallel dazu wurde ein Projekt seitens des Bundes zur Antibiotika-Erfassung in Krankenanstalten 2023 bearbeitet, dabei flossen auch Informationen zur Realisierbarkeit der Datenmeldungen aus den NÖ Kliniken mit ein.

➤ **Qualitätsstandard „Vorsorgekoloskopie“**

Der Standard zielt auf die qualitätsgesicherte Durchführung von Vorsorgekoloskopien zur Früherkennung von Dickdarmkrebs ab. Dickdarmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in industrialisierten Ländern. Insbesondere bei dieser Krebsart kann durch das Entfernen von Darmpolypen (Frühstadium) die Entstehung eines Karzinoms in Folge verhindert werden. Die flächendeckende Umsetzung dieser Vorsorgemaßnahme und ihrer Qualitätssicherung ist daher von großer Bedeutung.

⁹ Der betreffende Bearbeitungsstand der genannten Qualitätsstandards ist unter <https://goeg.at/Qualitaetsstandard> abrufbar.

Nach der Einarbeitung der Rückmeldungen aus der externen Begutachtung wurde der Qualitätsstandard 2023 veröffentlicht.

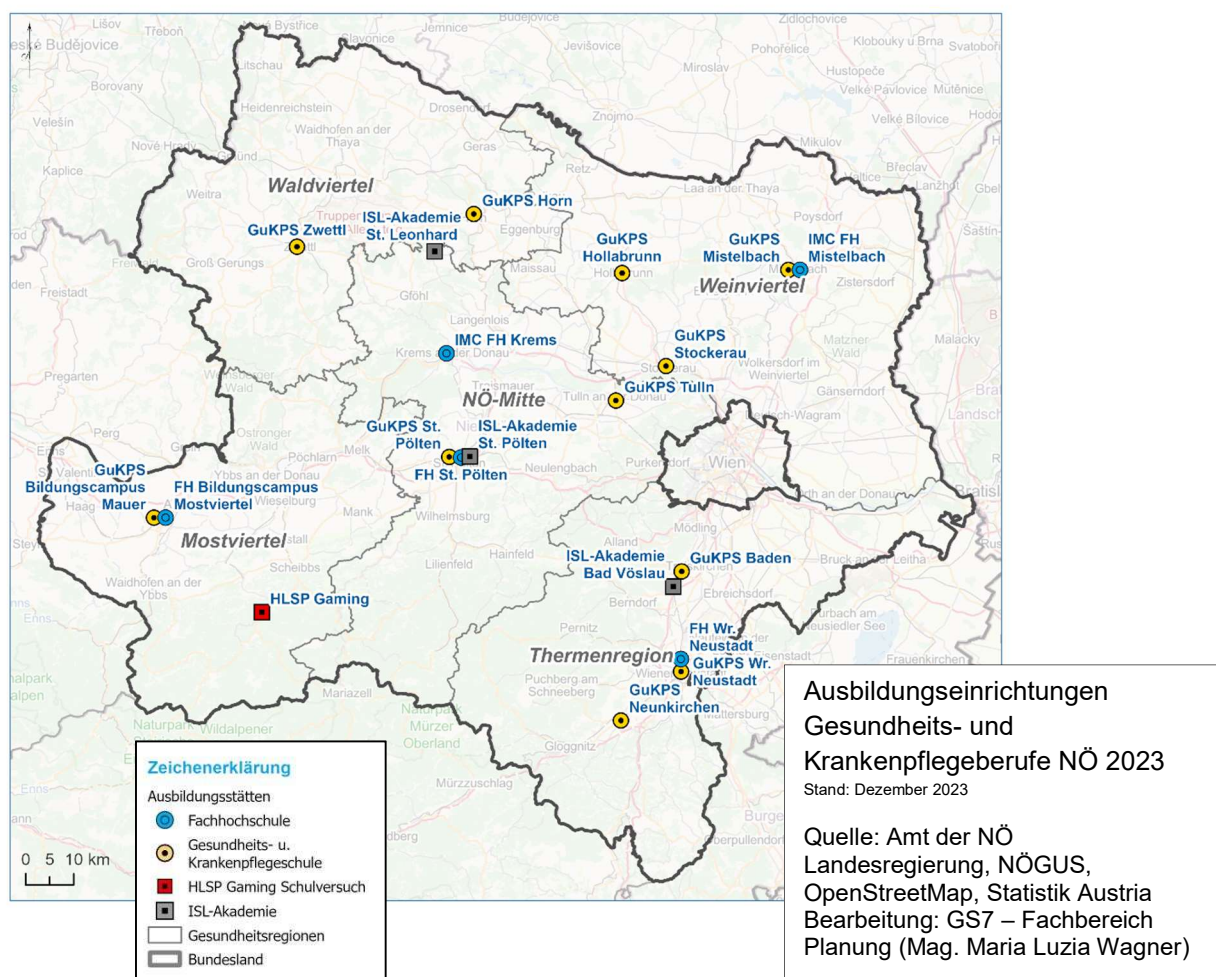
➤ **Qualitätsstandard IV „Management chronischer Wunden“**

2022 starteten die Arbeiten des betreffenden Qualitätsstandards. Dieser bezieht sich auf die evidenzbasierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit chronischen Wunden. Mit dem Begriff „Management chronischer Wunden“ werden sämtliche ärztlich-medizinische und pflegerische Maßnahmen sowie Interventionen zusammengefasst, die dazu dienen, die Entstehung einer chronischen Wunde zu verhindern (Prävention), eine Wunde zu diagnostizieren und dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechend zu therapieren sowie Rezidive zu vermeiden. Im Rahmen der Arbeiten der Projektgruppe wurde 2023 ein Pool an Empfehlungen aus internationalen Leitlinien herausgearbeitet, die 2024 priorisiert und weiter ausdefiniert werden.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Der NÖGUS verfolgt das Ziel, die Bedarfe an nicht-ärztlichem Gesundheitspersonal niederösterreichweit sektorenübergreifend zu erheben, die erforderlichen Ausbildungskapazitäten sicherzustellen und durch moderne und praxisnahe Bildungsmaßnahmen im NÖ Gesundheitssystem weiterzuentwickeln. Im Blickpunkt steht die strategische Ausrichtung aller Ausbildungen an den NÖ Gesundheits- und Krankenpflegesschulen und der Fachhochschulstudiengänge nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe.

Dazu wird eng mit Ausbildungseinrichtungen und Praktikumsstätten zusammengearbeitet. Für folgende Ausbildungseinrichtungen erfolgt die Kapazitätsplanung der Anfängerausbildungsplätze, die Finanzierung der Ausbildungen der Gesundheitsberufe sowie das Monitoring durch den NÖGUS:



Personalbedarfsprognose NÖ der GÖG

Zur fortlaufenden Planung der Ausbildungskapazitäten für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe in NÖ führt der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und vielen weiteren Partnern im NÖ Gesundheits- und Sozialwesen sektorenübergreifende Bedarfserhebungen durch. 2018 fand dazu eine umfassende Erhebung mit einem Planungshorizont bis 2023 statt. Für die Folgeperiode wurde die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) 2021 durch die NÖ Gesundheitsplattform mit der Erstellung einer Personalbedarfsprognose der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe sowie Pflege- und Sozialbetreuungsberufe bis 2030/2035 beauftragt.

Berufe, die in der Prognose berücksichtigt wurden:

- Pflegeberufe:
Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege (DGKP),
Pflegefachassistenz (PFA),
Pflegeassistenz (PA)
- Sozialbetreuungsberufe (SBB):
Fachsozialbetreuung (FSB),
Diplomsozialbetreuung (DSB),
Heimhilfe (HH)
- Hebammen
- Tertiär ausgebildete Medizinisch-technische Dienste

NÖ Versorgungsbereiche, für die der Personalbedarf gesamthaft berechnet wurde:

- Krankenanstalten,
Sonderkrankenanstalten und
Rehabilitationseinrichtungen
- stationäre Langzeitpflege inklusive
Kurzzeitpflege und Tagespflege
- mobile Langzeitpflege
- Behinderteneinrichtungen
- sonstige Bereiche (niedergelassener
Bereich/Freiberuflichkeit,
Selbstständige Ambulatorien,
Rettungsdienst,
Ausbildungseinrichtungen ...)

Datenquellen, die für die Prognose herangezogen wurden:

- Erhebung des Landes NÖ 2022: aggregierte Personal-Daten aus allen NÖ Versorgungsbereichen für die Jahre 2017-2021
- Österreichweite Registerdaten: Gesundheitsberuferegister, Hebammenregister, Krankenanstaltenstatistik, Pflegedienstleistungsstatistik, Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten
- Zusatzinformationen aus Experten-Workshops

Für den Ausbildungsbereich der GuK-Berufe in Niederösterreich wird deutlich, dass die jährlich vorgehaltenen Ausbildungsplätze für DGKP, PFA, PA, SBB über den jährlichen Bedarfszahlen liegen. Eine weitere Steigerung der Zahl von Ausbildungsplätzen im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe gemäß GuKG erscheint für NÖ, bezogen auf Gesamtbedarfe, dadurch nicht erforderlich.

Für den Ausbildungsbereich der MTD-Berufe an den NÖ Fachhochschulen zeigen sich im Abgleich mit aktuellen jährlichen Ausbildungskapazitäten deutliche Abweichungen bei den Studiengängen Biomedizinische Analytik und Radiologietechnologie. Hierbei bedarf es einer Neubewertung der aktuell geförderten Anzahl an Studienplätzen. Bei den Studienrichtungen Logopädie und Physiotherapie ist diese Abweichung nur geringfügig. Das Studium der Orthoptik wird in NÖ wegen der geringen Bedarfszahlen bisher nicht als eigener Studiengang angeboten. Bei allen anderen Ausbildungen der MTD-Berufe und Hebammen liegen die jährlichen Beginner-Ausbildungsplätze entweder gleichauf mit den geschätzten jährlichen Personalbedarfen oder darüber. Die betreffenden Anpassungen der Anfängerausbildungsplätze werden in den Planungen ab 2024/25 durch den NÖGUS vorgenommen.

Der finale GÖG-Bericht wurde auf der Homepage des NÖGUS veröffentlicht.¹⁰

Gesundheits- und Krankenpflegeschulen für Pflegeberufe

Der NÖGUS passt in regelmäßigen Abständen die Rahmenbedingungen und Ausbildungskapazitäten in der Ausbildungsrichtlinie für die NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen (GuKPS) in enger Abstimmung mit der NÖ Landesgesundheitsagentur (NÖ LGA) an und reagiert damit auf aktuelle und zukünftige Erfordernisse. Diese Planungen orientieren sich an Personalprognosen in NÖ und berücksichtigen auch Ausbildungskapazitäten anderer Ausbildungseinrichtungen wie Fachhochschulen, Schulen für Sozialbetreuungsberufe und Landwirtschaftliche Fachschulen sowie private Träger.

¹⁰ Ergebnisbericht GÖG Prognose für ausgewählte Gesundheitsberufe auf www.noegus.at

An den GuKPS werden Personen in den Bereichen Pflegefachassistenz (PFA) sowie Pflegeassistenz (PA) ausgebildet, der gehobene Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege seit 2021 ausschließlich an den NÖ Fachhochschulen.

Um die Durchgängigkeit unter anderem zwischen den sekundären und tertiären Pflegeausbildungen herzustellen, fördert der NÖGUS:

➤ **Refundierung der Kosten für die Berufsreifeurse**

Der NÖGUS fördert Ausbildungskosten für die Erlangung der Berufsreife für Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in NÖ – auch um weitere Karrieremöglichkeiten zu eröffnen. 2023 wurden insgesamt 37 Förderanträge positiv beantwortet.

➤ **Förderung zur Höherqualifizierung auf den Abschluss Bachelor Pflege**

Über den laufenden NÖGUS-Fördervertrag mit den Fachhochschulen Krems, St. Pölten und Wiener Neustadt gibt es erstmals die Möglichkeit, verkürzte Ausbildungen zum Bachelor Pflege von Seiten des Landes/NÖGUS zu fördern. Die Förderung steht seit dem Wintersemester 2023/24 für Pflegepersonen mit Abschlüssen aus dem Sekundarbereich zur Verfügung. 2023 starteten 1 Person im Bereich Pflegeassistenz, 8 Personen im Bereich Pflegefachassistenz und 54 Pflegepersonen des gehobenen Dienstes (Sekundarbereich) die Höherqualifizierung.

➤ **Lehrer-Pool (2019-2025)**

Darüber hinaus fördert der NÖGUS die Ausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß GuK-LFV § 9, um zukünftig ausreichend personelle Ressourcen im Bereich der Pflegepädagogik für die unterschiedlichen NÖ Ausbildungsstätten für Pflegeberufe zu gewährleisten. 2023 haben 8 Personen ihre Ausbildung begonnen, 13 Personen haben erfolgreich abgeschlossen. Durch die Fördermittel können insgesamt bis zu 67 neue Lehrpersonen in NÖ Ausbildungseinrichtungen für Pflegeberufe eingesetzt werden. Für die Folgeperiode ab 2024 wurde ein weiteres Förderprojekt bewilligt, das zukünftig über die Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ (GFF) beantragt werden kann.

Höhere Lehranstalt für Sozialbetreuung und Pflege in Gaming – Zweig Pflegefachassistenz

Von Seiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde ab dem Schuljahr 2020/21 ein Schulversuch gestartet, der die Kombination einer höheren Lehranstalt mit Ausbildungen aus dem Bereich der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe erprobt. NÖ nimmt mit dem Schulstandort Gaming als Zweigstelle des Caritas Bildungszentrums für Gesundheits- und Sozialberufe (BIGS) in St. Pölten teil. In dieser höheren Lehranstalt wird neben der Hochschulreife auch der Zweig Pflegefachassistenz im Rahmen einer fünfjährigen Ausbildung angeboten. Der Zweig Pflegefachassistenz wird im Umfang von bis zu 20 Auszubildenden vom NÖGUS gefördert – drei Jahre hintereinander in startenden Klassen, zuletzt mit dem Schuljahr 2022/23. Die Bewertung dieser neuen Ausbildung in den bisher laufenden Klassen durch Lehrende und Lernende war sehr positiv, 2023 erfolgte seitens des Bundes die Überführung ins Regelschulwesen.

Ausbildungsinitiative: Attraktivierung von Pflegeausbildungen

Beginnend mit der Ausbildungsinitiative der Pflege- und Gesundheitsberufe 2019 wurden in NÖ neben einer Steigerung der Ausbildungskapazitäten auch Begleitmaßnahmen umgesetzt. Insbesondere sollte es ermöglicht werden, Pflegeausbildungen mit Unterstützung zum Lebensunterhalt durch das AMS zu absolvieren. Seither werden auch weitere NÖGUS-finanzierte Lehrgänge für die Pflegeassistenz im Rahmen der Maßnahme „**Arbeitsplatznahe Qualifizierung**“ (AQUA) von AMS-Kundinnen und -Kunden genutzt.

2023 wurden zusätzliche Maßnahmen der Attraktivierung und Förderung auf Bundes- und Landesebene gesetzt: Hierbei wurde beginnend mit dem Schuljahr 2022/23 die monatliche NÖ Pflegeausbildungsprämie in Höhe von 600 Euro durch die Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ ausbezahlt. Für Bewerberinnen und Bewerber aus dem 2. Bildungsweg wurde das AQUA-Fördermodell auf das neue Pflegestipendium in Höhe von monatlich 1.400 Euro ausgeweitet.

Das AQUA-Fördermodell sieht für Bewerberinnen und Bewerber eine Unterstützung zum Lebensunterhalt während der Ausbildung sowie ein späteres Dienstverhältnis vor. Die Ausbildungskosten in den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen werden dabei vom NÖGUS übernommen. Die Menschen und Arbeit GmbH (MAG) des Landes NÖ koordiniert seit 2020 den Austausch zwischen Bewerberinnen und Bewerbern, AMS, den Ausbildungseinrichtungen und den AQUA-Betrieben. Der NÖGUS veranstaltet Steuergruppentreffen aller Partnerinnen und Partner auf Landesebene zur Unterstützung der Koordination und zum Wissensaustausch.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen, die 2023 im Rahmen der AQUA-Initiative ihre Ausbildung abgeschlossen haben:

ABSOLVENTINNEN & ABSOLVENTEN 2023 - AQUA INITIATIVE	
Pflegeassistent (PA)	67
Pflegefachassistent (PFA)	42
Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (DGKP)	20

Fachhochschulstudiengänge für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe

Der NÖGUS setzt sich für eine Akademisierung der Gesundheitsberufe ein und unterstützt eine praxisnahe und wissenschaftliche Ausbildung in den Bereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste, der Hebammen, der Pflege und der Musiktherapie. Im Rahmen der Überführung der Ausbildung zum gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege an die Fachhochschulen wurden die Ausbildungsplätze im Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege beginnend mit 2021 gesteigert.

Um auch ein regionales Ausbildungsangebot in diesem Bereich in den Versorgungsregionen Weinviertel und Mostviertel zu schaffen, wurden beginnend mit dem Wintersemester 2022 **dislozierte FH-Standorte** für den Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege geschaffen:

- IMC Krems Standort Mistelbach – Start WS 2022/23
- FH St. Pölten Standort Mauer – Start WS 2023/24

Eine weitere Dislozierung der IMC Krems ist ab 2024 am Standort Horn in Planung.

An der IMC Krems wurde 2023 eine **Kompetenzstelle für Nostrifizierungen** von Bachelor-Abschlüssen in der Gesundheits- und Krankenpflege eingerichtet. Nostrifizierungen dienen gemäß FHG § 6 der Anerkennung eines ausländischen akademischen Grades im gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege insbesondere aus Drittstaaten (Nicht-EU/EWR/Schweiz). Ziel der Kompetenzstelle ist es, ausländische Pflegepersonen im Nostrifizierungsprozess zu unterstützen und möglichst rasch für den NÖ Arbeitsmarkt verfügbar zu machen.

Zur Vernetzung der Ausbildungs- und Praktikumsstätten in NÖ veranstaltet der NÖGUS halbjährliche **Jour-Fixe-Runden**, an denen die Studiengangsleitungen der NÖ Fachhochschulen sowie Vertreterinnen und Vertreter der NÖ LGA-Einrichtungen, der GFF NÖ und des NÖGUS teilnehmen. Ziel der Vernetzungsrunden ist ein Austausch über neue Entwicklungen im eigenen Arbeitsbereich (Forschung – Lehre) und über diesbezügliche gemeinsame, gewinnbringende Initiativen der Zusammenarbeit.



Bei den Jour Fixe unter anderem mit dabei sind Elisabeth Rakos (IMC Krems), Markus Golla (IMC Krems), Maria Schweighofer (FH Wiener Neustadt), Karin Peter (Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ), Elisabeth Pejrimovsky (NÖ LGA), Petra Ganaus (FH St. Pölten), Nicola Maier, Sonja Braunsperger (beide Geschäftsstelle NÖGUS, Abteilung Landeskliniken und Landesbetreuungszentren, Amt der NÖ Landesregierung) und Manuel Moreno Huerta (NÖ LGA). Foto: FH St. Pölten

Durch den NÖGUS finanzierte Studien- und Lehrgänge an den NÖ Fachhochschulen:

IMC Krems GmbH

<u>Studiengang</u>	<u>Anfängerstudienplätze</u>
Advanced Nursing Practice, Master	25
Angewandte Gesundheitswissenschaften, Master	25
Ergotherapie	30
Gesundheits- und Krankenpflege	135
Hebammen	20
Musiktherapie, Bachelor	20
Musiktherapie, Master	18
Physiotherapie	55

Standort Mistelbach

Gesundheits- und Krankenpflege	50
--------------------------------	----

Fachhochschule St. Pölten GmbH

<u>Studiengang</u>	<u>Anfängerstudienplätze</u>
Diätologie	30
Gesundheits- und Krankenpflege	161 bis 135 ¹¹
Physiotherapie	55

Standort Mauer

Gesundheits- und Krankenpflege	beginnend mit 24 bis zu 50
--------------------------------	----------------------------

Fachhochschule Wr. Neustadt für Wirtschaft und Technik GmbH

<u>Studiengang</u>	<u>Anfängerstudienplätze</u>
Biomedizinische Analytik	28
Ergotherapie	30
Gesundheits- und Krankenpflege	185
Logopädie	15
Radiologietechnologie	25

¹¹ Die Bandbreite an Anfängerstudienplätzen ergibt sich durch die variable Verschiebung zum dislozierten Standort Mauer.

50 Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege besuchen zusätzlich den Lehrgang Akademische Expertin / Akademischer Experte präklinische Versorgung und Pflege.

Die Bereiche Finanzierung, Controlling und Statistik der Gesundheitsstudiengänge erfolgen in enger Kooperation zwischen NÖGUS und Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ.

Praktikumsverwaltungsdatenbank PVD 2.0

Die Praktikumsverwaltungsdatenbank (PVD) dient als Webapplikation zur einfachen Organisation und Verwaltung von Praktika für Studierende an den Fachhochschulen (Pflege, Hebammen, gehobene medizinisch-technische Dienste), des Pflegepersonals im Sekundarbereich sowie der auszubildenden Ärztinnen und Ärzte in NÖ. Dieses sektorenübergreifende Buchungsservice ist österreichweit einzigartig.

Die Entwicklung der PVD für Gesundheitsberufe NÖ wurde vor mehr als 10 Jahren begonnen. 2021 wurde die weitere Entwicklung evaluiert und ein Projekt PVD 2.0 zur technischen Neuerung und Erweiterung um Praktikumsstellen und Schulstandorte mit einer Projektlaufzeit von 2022-2024 beauftragt. Davon profitieren einerseits die Benutzerinnen und Benutzer (z. B. durch verbesserte Usability, integrierte Verwaltung für Pflege und FH), andererseits werden wertvolle Kennzahlen für die Steuerung im NÖ Gesundheitswesen gewonnen.

Folgende Projektschritte erfolgten 2023:

- Nach der Anforderungsanalyse im Jahr 2022, die in Workshops und durch eine externe Usability-Prüfung erarbeitet wurde, programmierte s-team IT Solutions GmbH 2023 zahlreiche neue Funktionalitäten in der PVD 2.0.
- Die technischen Komponenten wurden erneuert und somit Datensicherheit und verbesserte Performance in der neuen Datenbank umgesetzt.
- Es wurde auch der Ausbildungskatalog mit einem breiten Spektrum an Ausbildungen, inklusive Teilzeit-Lehrgängen, erstellt und in der Datenbank neu angelegt.

- 2023 wurde die Umsetzung der neuen Funktionalitäten in mehr als 20 Kernteammeetings erarbeitet und in mehreren Workshops mit Nutzergruppen wie der NÖ Landesgesundheitsagentur abgestimmt.
- Gemeinsam mit einer externen Kanzlei wurden 2023 vertragliche Grundlagen zur DSGVO erarbeitet und in mehreren Besprechungen mit Nutzergruppen (wie NÖ LGA) weiter ausformuliert.
- 2023 wurden insgesamt 36 weitere Einrichtungen an die PVD angebunden: 23 private Langzeitpflegeeinrichtungen, drei Rehabilitationseinrichtungen, eine Sozialstation der Mobilen Pflege beim Roten Kreuz, zwei Pflege- und Förderzentren, vier Sozialbetreuungsschulen und drei Landwirtschaftliche Fachschulen mit Schwerpunkt Pflege.
- Im 2. Halbjahr 2023 wurden erste Planungen zur Datenmigration und Schulung zur Nutzung der PVD 2.0 erstellt.
- 2024 erfolgen weitere Workshops mit Nutzergruppen zur Umsetzung von Schulungen, zur Qualitätssicherung der Daten und zum Umstieg auf die neue PVD 2.0 Ende des Jahres.

PLANUNG

Das Planungsteam versteht sich als zentrale Service- und Anlaufstelle in Daten- und Planungsfragen. Ziel ist die Schaffung einer über alle Sektoren und mit allen Verantwortlichen abgestimmten modernen, bedarfsgerechten Strukturplanung für alle Gesundheitsdienstleistungen für Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher. Dazu werden gesundheits- und planungsrelevante Daten systematisch betrachtet, analysiert und weiterentwickelt.

Die Planungsmaßnahmen umfassen außerdem gezielte Auswertungen und Interpretationen konkreter Fragestellungen des NÖ und österreichischen Gesundheitswesens sowie der verschiedenen europäischen Gesundheitssysteme. Darüber hinaus dient die Planungsexpertise des NÖGUS unter anderem als Grundlage für behördliche Entscheidungen in krankenanstaltenrechtlichen Verfahren mit Bezug auf eine Bedarfsprüfung aber auch im Rahmen von Strukturüberlegungen in Abstimmungen mit dem ÖSG und RSG.

Daten strategischer Überlegungen sind wesentliche Basisinformationen für Strukturänderungen, die von der NÖ Landesgesundheitsagentur umgesetzt werden, wie etwa folgende:

- Erweiterung der dislozierten Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Wr. Neustadt um zwei auf insgesamt 12 ambulante Betreuungsplätze
- Aufbau ambulanter psychiatrischer Tagesbehandlungsplätze als dislozierte Tagesklinik am LK Hainburg
- Etablierung eines Departments für Akutgeriatrie und Remobilisation am LK Waidhofen an der Thaya
- Umwidmung von stationären Betten in ambulante Betreuungsplätze am LK Mauer im Fachbereich Psychiatrie (Abhängigkeitserkrankungen)

Aus Daten des NÖGUS sind beispielsweise auch verschiedene Häufigkeiten ersichtlich. Wie zum Beispiel, welche Hauptdiagnosen in NÖ Krankenanstalten 2023 am öftesten gestellt wurden.

RANG	HAUPTDIAGNOSEN STATIONÄR	ANZAHL (GERUNDET)
1	Sonstige Formen der Herzkrankheit	15.777
2	Affektionen der Linse	12.201
3	Entbindung	11.751
4	Ischämische Herzkrankheiten	10.878
5	Verletzungen des Kopfes	8.304
6	Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	8.238
7	Episodische und paroxysmale Krankheiten des Nervensystems	7.759
8	sonstige Krankheiten des Darmes	7.157
9	Zerebrovaskuläre Krankheiten	7.058
10	Arthrose	6.878

RANG	HAUPTDIAGNOSEN AMBULANT	ANZAHL (GERUNDET)
1	Niereninsuffizienz	106.196
2	Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	97.137
3	Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	73.858
4	Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen	67.185
5	Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	63.350
6	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	55.541
7	Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	53.114
8	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	46.342
9	Affektionen der Aderhaut und der Netzhaut	45.049
10	Arthrose	44.831

Aufgaben im Bereich der Planung

- **Gesundheitsplanung** – ein Ziel ist die Erstellung bzw. Weiterentwicklung der planerischen Überlegungen, die in weiterer Folge in den Regionalen Strukturplan Gesundheit für Niederösterreich (RSG) münden.
- **Struktur- und Potenzialanalysen** – die systematische Betrachtung, Analyse und Weiterentwicklung gesundheits- und planungsrelevanter Daten
- **Datenmanagement** – Sammlung, Prüfung, Aufbereitung und Bereitstellung der Dokumentation der NÖ Kliniken nach dem LKF-Modell des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (stationäre LDF-Daten, Intensivdaten, Kostenrechnungs- und Statistikdaten der NÖ Kliniken) sowie der ambulanten Dokumentation, Festlegung von Kriterien für die Plausibilitäts- und Qualitätsprüfung, Durchführung von Prüfungen und der Einleitung von Maßnahmen bei Abweichungen
- **Behördliche Verfahren** – der NÖGUS wirkt in behördlichen Verfahren zur Erteilung und zum Entzug von Errichtungs- und Betriebsbewilligungen für Krankenanstalten, zur Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes und in Fragen des Bedarfs gemäß NÖ Krankenanstaltengesetz (NÖ KAG) mit. Hierzu gehört die Abgabe von Stellungnahmen hinsichtlich Bedarfsprüfungsverfahren an die Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht des Amtes der NÖ Landesregierung ebenso wie die Vorbereitung von Stellungnahmen zur beschlussfassenden Vorlage an die NÖ Gesundheitsplattform. Im Jahr 2023 stellte der Bereich Planung die Expertise und damit eine wesentliche Entscheidungsbasis für eine Reihe von richtungsweisenden neuen Strukturentwicklungen im intra- und extramuralen Bereich zur Verfügung.
- **Erstellung des Intensivplans** – jährlich wird mit der Erstellung des Intensivplans für das Folgejahr die Basis für die bedarfsgerechten Versorgungsstrukturen im intensivmedizinischen Bereich gelegt und maßgeblich zur bestmöglichen Versorgung der Patientinnen und Patienten in den NÖ Fondskrankenanstalten beigetragen.
- **Datenauswertungen** – Erstellung von Auswertungen, Diagrammen und Statistiken für die weitere medizinische Planung und Überprüfung der medizinischen Dokumentation, Aufbereitung und Analyse der Gesundheitsdaten

- **Abbildung der aktuellen Versorgungssituation in NÖ** – Sammlung und Ergänzung der beim NÖGUS einlangenden Informationen bezüglich neuer und veränderter Abteilungen, Stationen, Betten, Ambulanzen etc. der NÖ Fondskrankenanstalten sowie Zusammenführung mit Recherchen zu einem Datenbestand in den NÖGUS-Archiven. Dadurch wird eine Auskunftsmöglichkeit über die aktuelle Versorgungssituation in den NÖ Fondskrankenanstalten ermöglicht.
- **Weiterentwicklung der Inhalte der Datenmeldungen** – Änderungen für das Modell der Leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF)
- **Datenaustausch der LKF-Datenmeldungen der NÖ Fondskrankenanstalten** – LKF-Datenmeldungen werden periodisch von den NÖ Fondskrankenanstalten durch die NÖ Landesgesundheitsagentur an den NÖGUS übermittelt, die LKF-Daten werden hinsichtlich Qualität und Richtigkeit überprüft und danach in die Datenbank des NÖGUS eingespielt.
- **Datenaustausch mit den SV-Trägern** – zur Weiterverrechnung durch die SV-Träger werden monatlich die Kostenmeldungen für stationäre Aufenthalte und für ambulante Besuche von ausländischen Gastpatientinnen und Gastpatienten und von Regressen an diese übermittelt. Danach wird laufend der aktuelle Status der Weiterverrechnung durch die SV-Träger rückgemeldet.
- **Datenaustausch mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz** – der NÖGUS übermittelt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben die qualitätsgesicherten Daten an das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Nach der neuerlichen Prüfung der Daten durch das Ministerium werden diese in die Datenbank des Bundesministeriums (DIAG) eingespielt und allen Bundesländern sowie der Sozialversicherung zur Verfügung gestellt.

Themen im Bereich Planung bundesweit und in Niederösterreich

- **Intensive Mitarbeit an der Erstellung des ÖSG 2023**, welcher als Grundlage für die spezifischen Planungsüberlegungen in Niederösterreich dient
- **Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung (LKF)** – Mitwirkung an den Überlegungen zur Überarbeitung des LKF ab 2025
- **Datenaustausch mit Krankenanstalten** – elektronischer Datenaustausch und Anpassung der Inhalte der Datenmeldungen

Geografisches Informationssystem (GIS)

Mit einem Geografischen Informationssystem können raumbezogene Daten digital erfasst, bearbeitet, analysiert und in weiterer Folge in Form von kartografischen Endprodukten dargestellt werden. Die Analyse und die Interpretation räumlicher Informationen werden enorm erleichtert und liefern eine wertvolle Grundlage für die Entscheidungsfindung in Planungsprozessen. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit der Firma GeoMagis.

ELGA

Im Rahmen der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) wird ELGA-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern sowie berechtigten ELGA-Gesundheitsdienste-Anbieterinnen und -Anbietern (z.B. Ärztinnen und Ärzten, Apotheken, Spitälern und Pflegeeinrichtungen) ein orts- und zeitunabhängiger Zugang zu ELGA-Gesundheitsdaten von Patientinnen und Patienten, die verteilt im Gesundheitswesen entstehen, ermöglicht.

2015 hat die schrittweise Umsetzung begonnen. Seit 2017 ist das Bundesland NÖ mit allen NÖ Landeskliniken, seit 2019 sind – mit der Ausrollung der e-Medikation und des e-Befundes – alle niedergelassenen Kassenärztinnen und Kassenärzte sowie alle Apotheken in NÖ österreichweit an ELGA angeschlossen.

Über das ELGA-Portal auf www.gesundheit.gv.at können auf die ELGA-Funktionen (e-Befund, e-Medikation) zugegriffen und die Teilnahme an ELGA gestaltet werden. Ebenso ist der e-Impfpass im ELGA-Portal zu finden.

Das Land NÖ ist gemeinsam mit dem Bund, dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger und den anderen acht Bundesländern Gesellschafter der ELGA GmbH. Der NÖGUS vertritt im Koordinierungsausschuss der ELGA GmbH das Land NÖ als Gesellschafter. Gemeinsam mit der NÖ Landesgesundheitsagentur (LGA) wird sichergestellt, dass die Anforderungen von ELGA in NÖ erfüllt werden.

1450 – Die Rund-um-die-Uhr-Gesundheitsberatung

Im Sommer 2023 startete eine bundesweite Informationskampagne zu 1450 mit adaptierten Sujets und der neu gestalteten bundesweiten Website www.1450.at. Ziel der Kampagne ist es, nach der Verwendung der Nummer in Bezug auf COVID-19 die Bevölkerung an die eigentliche Aufgabe von 1450 zu erinnern: 1450 ist eine niederschwellige Erstanlaufstelle bei Gesundheitsfragen.

„1450 – die Rund-um-die-Uhr-Gesundheitsberatung“, die in Niederösterreich von Notruf Niederösterreich betreut wird, hilft bei gesundheitlichen Problemen und Fragestellungen. Dazu brauchen Anrufende nur 1450 zu wählen – ohne Vorwahl und egal ob über Handy oder Festnetz. 1450 ist jeden Tag und rund um die Uhr erreichbar und kostenlos – nur der Tarif des Telefonanbieters ist zu bezahlen.

Speziell geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal lotst durch ein von Expertinnen und Experten entwickeltes medizinisch-wissenschaftliches und international bewährtes Abfragesystem. Dabei wird die Dringlichkeit des Anliegens eingeschätzt. Und: Anruferinnen und Anrufer erhalten Verhaltensempfehlungen und Informationen zu den nächsten Schritten.¹²



¹² Internet: <https://1450.info/>

HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG

In NÖ wird schon seit Jahrzehnten an der Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung gearbeitet. NÖ verfügt über ein umfassendes Versorgungssystem mit Hospiz- und Palliativangeboten in allen Landesteilen. Alle Angebote der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung gemäß dem abgestuften Versorgungskonzept für Erwachsene¹³ sind flächendeckend umgesetzt. Sowohl im Akutbereich, als auch im Langzeitpflege- und Wohnbereich sowie im privaten Umfeld gibt es zusätzlich zu den Angeboten der Grundversorgung unterstützende als auch betreuende Einrichtungen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung. Diese umfasst für Erwachsene ehrenamtliche Hospizteams, Palliativkonsiliardienste in den Kliniken, mobile Palliativteams, Palliativstationen in Kliniken, stationäre Hospize in Pflegeheimen und Tageshospizplätze. Auch alle im Experten-Konzept zur Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene¹⁴ angeführten spezialisierten Versorgungsangebote sind in Niederösterreich umgesetzt, worunter ehrenamtliche Kinderhospizteams, mobile pädiatrische Palliativteams, stationäre pädiatrische Palliativbetten sowie ein Kinderhospizbett fallen.

Mit dem Bundesgesetz über die Einrichtung eines Hospiz- und Palliativfonds und über die Gewährung von Zweckzuschüssen an die Länder zur finanziellen Unterstützung der Hospiz- und Palliativversorgung ab dem Jahr 2022 (Hospiz- und Palliativfondsgesetz – HosPaIFG) gibt es nun bundesweit ein klares Bekenntnis zur Versorgung und eine Antwort auf die Finanzierungsfrage. In NÖ ist es gelungen, in der Zielsteuerung eine Drittelfinanzierung durch Bund, Land und Sozialversicherung zu beschließen.

Ergänzt wird das Angebot durch Palliativbetten in Krankenanstalten für Erwachsene und Kinder, die weiterhin im Wege des LKF-System finanziert werden.

¹³ Gesundheit Österreich GmbH (2014²): Abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich. Aktualisierung 2014. Wien.

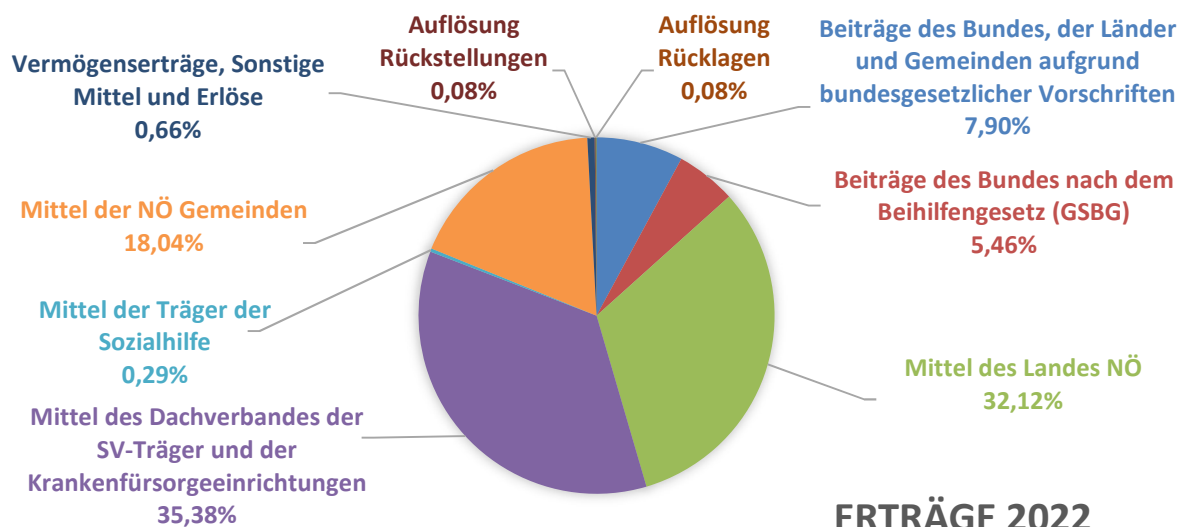
¹⁴ Gesundheit Österreich GmbH / Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (2013): Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Experten-Konzept. Wien.

FINANZEN

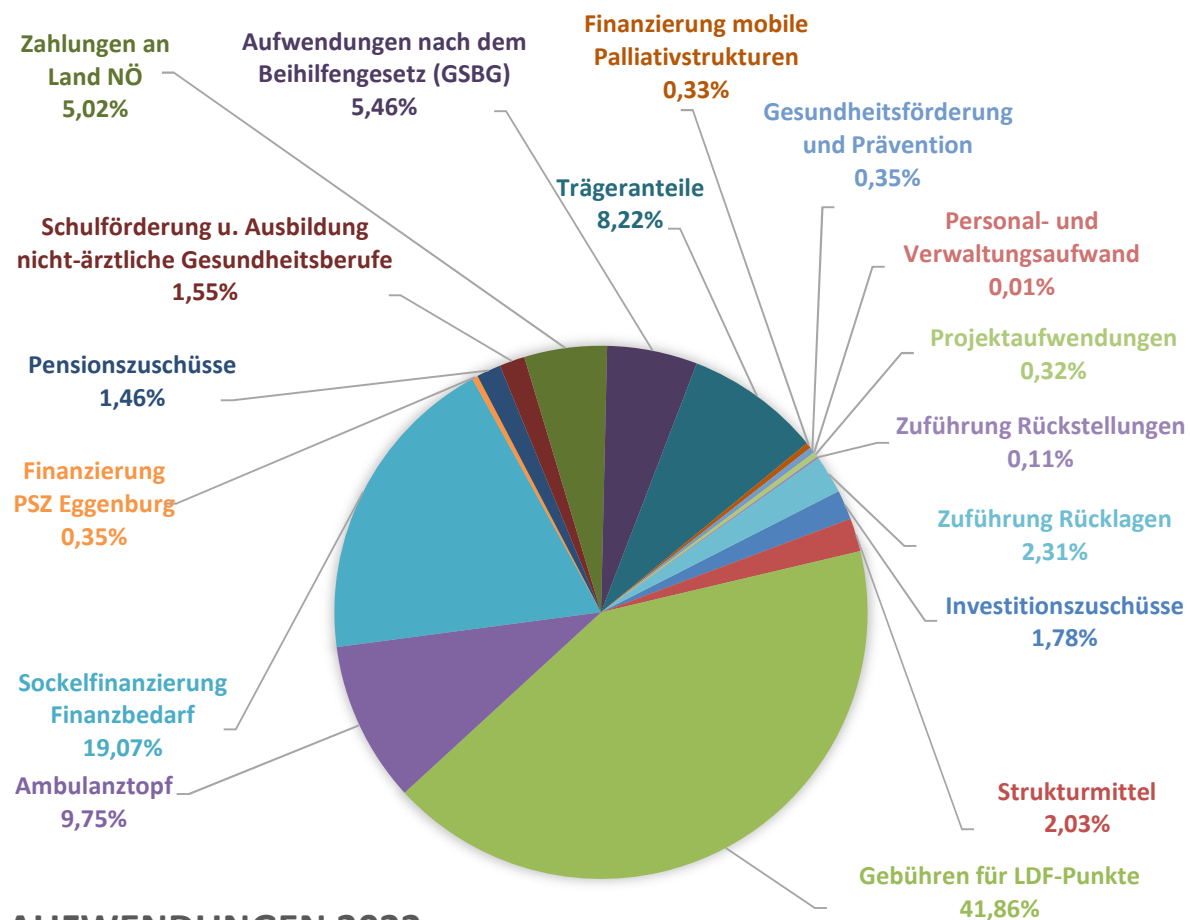
Rechnungsabschluss des NÖGUS für das Jahr 2022

Der Rechnungsabschluss des NÖGUS für das Jahr 2022 wurde von den Gremien des NÖGUS genehmigt. Die im Bundes- und Landeszielsteuerungsvertrag festgelegten Ausgabenobergrenzen für das Land NÖ wurden mit diesem Rechnungsabschluss überschritten. Hier sei auf den Anstieg der öffentlichen Gesundheitsausgaben aufgrund von COVID-19 verwiesen. Im Monitoring-Bericht zur Finanzzielsteuerung wurde dazu angemerkt, dass die gewonnenen Erkenntnisse bei den Ländern und der gesetzlichen Krankenversicherung rund um die COVID-19-Finanzierungsströme bei der Interpretation der Ergebnisse ab 2020 limitierend mit zu berücksichtigen sind.

ERTRÄGE 2022	IN EUR
Beiträge des Bundes, der Länder und Gemeinden aufgrund bundesgesetzlicher Vorschriften	218.098.157,85
Beiträge des Bundes nach dem Beihilfengesetz (GSBG)	150.854.961,75
Mittel des Landes NÖ	886.685.984,46
Mittel des Dachverbandes der SV-Träger und der Krankenfürsorgeeinrichtungen	976.739.419,20
Mittel der Träger der Sozialhilfe	8.021.653,37
Mittel der NÖ Gemeinden	498.096.934,36
Vermögenserträge, Sonstige Mittel und Erlöse	18.181.061,97
Auflösung Rückstellungen	2.075.549,07
Auflösung Rücklagen	2.214.771,16
GESAMTSUMME ERTRÄGE	2.760.968.493,19



AUFWENDUNGEN 2022	IN EUR
Investitionszuschüsse	49.266.000,00
Strukturmittel	56.073.278,03
Gebühren für LDF-Punkte	1.155.675.567,00
Ambulanztopf	269.154.162,80
Sockelfinanzierung Finanzbedarf	526.483.339,00
Finanzierung PSZ Eggenburg	9.711.593,32
Pensionszuschüsse	40.321.600,00
Schulförderung u. Ausbildung nicht-ärztliche Gesundheitsberufe	42.921.082,22
Zahlungen an Land NÖ	138.617.164,78
Aufwendungen nach dem Beihilfengesetz (GSBG)	150.854.961,75
Trägeranteile	226.975.736,49
Finanzierung mobile Palliativstrukturen	9.233.004,42
Gesundheitsförderung und Prävention	9.648.932,61
Personal- und Verwaltungsaufwand	201.750,18
Projektaufwendungen	8.926.101,23
Zuführung Rückstellungen	2.988.347,72
Zuführung Rücklagen	63.915.871,64
GESAMTSUMME AUFWENDUNGEN	2.760.968.493,19



Rechnungsabschluss 2022 des NÖ Gesundheitsförderungsfonds

In NÖ wurde beim NÖGUS zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention der NÖ Gesundheitsförderungsfonds – getrennt vom Vermögen des NÖGUS und mit eigener Geschäftsordnung – eingerichtet.¹⁵

Die Dotierung des NÖ Gesundheitsförderungsfonds erfolgt jährlich durch den Dachverband der NÖ Sozialversicherungsträger und durch das Land NÖ.¹⁶

Auf Basis der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Gesundheitsförderungsstrategie wurden 2022 Projekte in den Interventionsfeldern „Familie“, „Kindergarten/Schule“, „Gesundheitskompetenz/Öffentliche Leistungen“, „Ältere Menschen“ und „Gesunde Lebenswelten“ umgesetzt.

Für Projekte auf Vorschlag der Sozialversicherungsträger wurden im Jahr 2022 1.763.335,85 Euro und für Projekte auf Vorschlag des Landes NÖ 1.968.041,18 Euro aufgewendet.

Die nicht verbrauchten Mittel des Jahres 2022 wurden für die Verwendung in Folgejahren einer zweckgebundenen Rücklage im jeweiligen Bereich zugeführt.

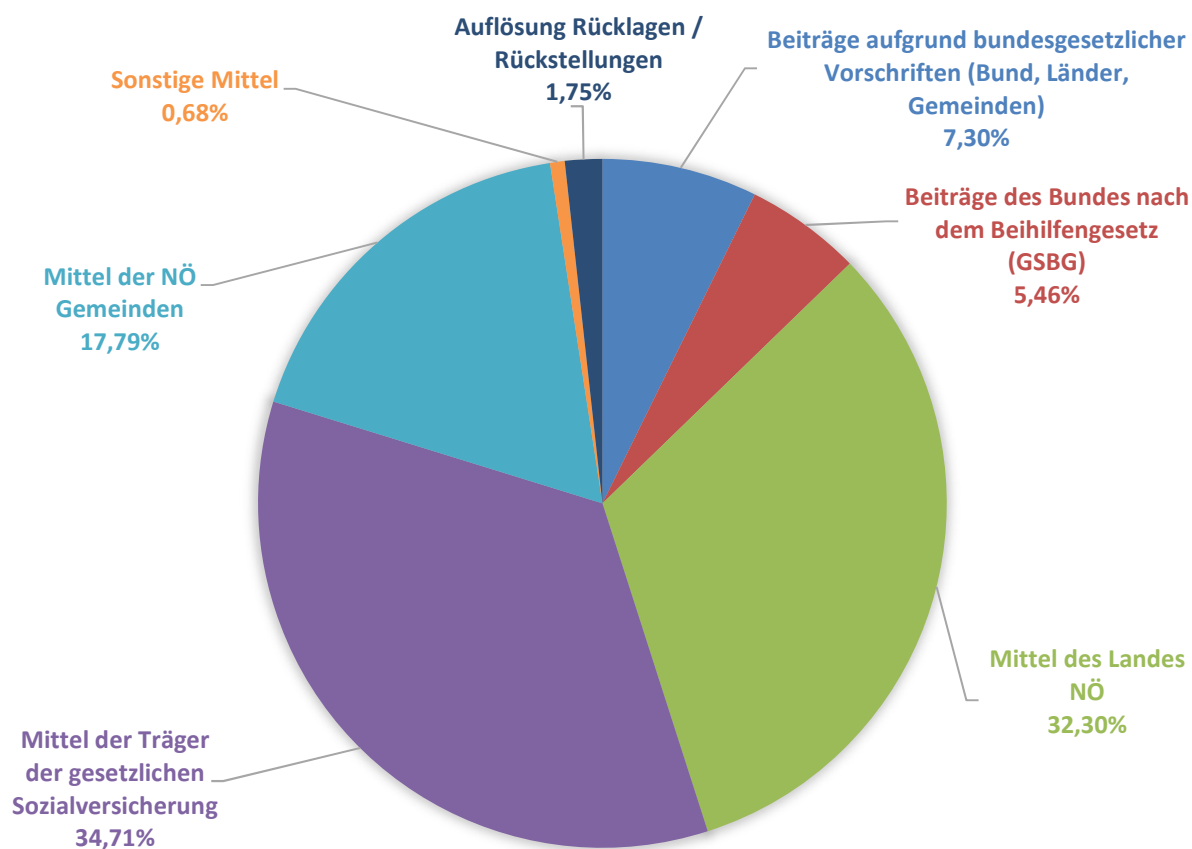
¹⁵ Gemäß Art. 10 der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sind in den Landesgesundheitsfonds Sondervermögen mit eigenem Verrechnungskreis als „Gesundheitsförderungsfonds“ ohne Rechtspersönlichkeit einzurichten.

¹⁶ Lt. Art. 10 der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens

Voranschlag des NÖGUS für das Jahr 2023

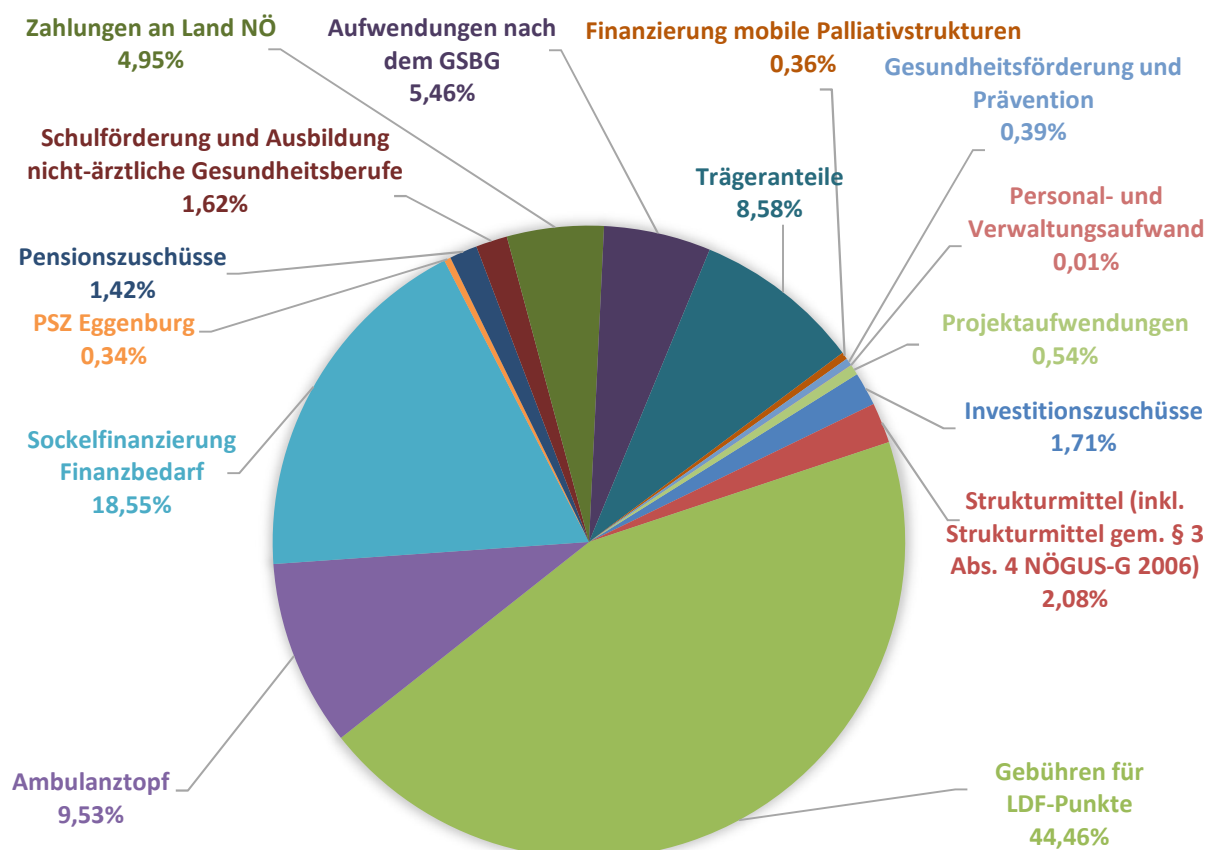
Die NÖ Gesundheitsplattform hat in ihrer Sitzung am 19. Dezember 2022 unter anderem den Voranschlag des NÖGUS für das Jahr 2023 einstimmig beschlossen. Die gemäß Art. 15a B-VG Zielsteuerung Gesundheit für 2023 definierten Ausgabenobergrenzen und Kostendämpfungen werden bei Zugrundelegung der Voranschlagswerte überschritten.

ERTRÄGE 2023	IN EURO
Beiträge aufgrund bundesgesetzlicher Vorschriften (Bund, Länder, Gemeinden)	210.359.500
Beiträge des Bundes nach dem Beihilfengesetz (GSBG)	157.470.600
Mittel des Landes NÖ	931.383.800
Mittel der Träger der gesetzlichen Sozialversicherung	1.000.954.500
Mittel der NÖ Gemeinden	513.039.900
Sonstige Mittel	19.637.500
Auflösung Rücklagen / Rückstellungen	50.516.400
ERTRÄGE 2023	2.883.362.200



ERTRÄGE 2023

AUFWENDUNGEN 2023	IN EURO
Investitionszuschüsse	49.266.000
Strukturmittel (inkl. Strukturmittel gem. § 3 Abs. 4 NÖGUS-G 2006)	59.846.000
Gebühren für LDF-Punkte	1.281.983.400
Ambulanztopf	274.806.600
Sockelfinanzierung Finanzbedarf	534.915.700
PSZ Eggenburg	9.855.300
Pensionszuschüsse	40.861.600
Schulförderung und Ausbildung nicht-ärztliche Gesundheitsberufe	46.649.600
Zahlungen an Land NÖ	142.775.700
Aufwendungen nach dem GSBG	157.470.600
Trägeranteile	247.305.200
Finanzierung mobile Palliativstrukturen	10.412.900
Gesundheitsförderung und Prävention	11.144.400
Personal- und Verwaltungsaufwand	370.000
Projektaufwendungen	15.699.200
AUFWENDUNGEN 2023	2.883.362.200



AUFWENDUNGEN 2023